№ 245 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 17. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brauch", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Reinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

12000 km und noch für 60 Stunden Brennstoff

Der Eindruck im Ausland

Der Jubel der amerikanischen Presse.

wtb. **New York**, 16. Okt. Die Blätter widmen der Ankunft des „Graf Zeppelin" begeisterte Schilderungen, die mehrere Seiten in Anspruch nehmen. Viele Zeitungen in New York, Washington und Philadelphia haben sieben Seiten über den Zeppelin herausgebracht, die bereits Bilder von der Fahrt enthalten. In den New Yorker Blättern finden sich Überschriften wie: „Die ganze Stadt blickt hypnotisiert zum Luftschiff auf", „Coolidges tiefer Eindruck bei Zeppelinbesuch", „Millionen jubeln der Triumphfahrt zu". — Die Äußerungen von Passagieren, die sich in der Presse finden, bezeichnen die Fahrt als angenehm trotz der kleinen Aufregung des Sonnabends. Alle bekunden Stolz darauf, daß sie die erste Fahrt des Schiffes mitgemacht haben und preisen Dr. Eckener und seine Mannschaft.

Anerkennung in Frankreich.

wtb. **Paris**, 16. Okt. In der gesamten Presse wird die erfolgreich beendete Überfahrt des „Graf Zeppelin" im allgemeinen mit Anerkennung verzeichnet und besonders hervorgehoben, daß sie umso anerkennenswerter sei, als sie vom Wetter nicht besonders begünstigt war. — Der Erfolg dieser Reise, schreibt die „Victoire", wird eine ungeheure Popularität für Deutschland in der ganzen Welt sein. Sie bedeutet eben für die, die es noch nicht wissen sollten, daß Deutschland trotz der militärischen Niederlage immer noch das Land ist, in dem man mit Beharrlichkeit und Methode arbeitet, ein Land, das an der Spitze der Welt in industrieller und wissenschaftlicher Hinsicht bleibt und das seine augenblickliche industrielle Vorherrschaft in Europa nicht nur seinem außerordentlichen Reichtum an Kohle und seiner ungeheuren Bevölkerungsziffer, sondern seinem Genie der Organisation, seinem disziplinierten Geist, dem hohen Wert seiner Universitäten und der reichen Ausstattung seiner Laboratorien verdankt.

Im „Figaro" heißt es: Der Erfolg des Zeppelins zeigt erneut, daß die Deutschen die meisten Dinge, die sie unternehmen, zu einem guten Ende durchzuführen wissen. Lernen wir nach dieser Richtung von ihnen.

Englischer Glückwunsch zum Zeppelinflug.

wtb. **London**, 16. Okt. (Radio.) Der englische Luftfahrtsminister Lord Hoare hat folgendes Telegramm gerichtet: „Die englische Luftfahrtbehörde entbietet herzliche Glückwünsche zur erfolgreichen Vollendung von „Graf Zeppelins" Reise nach Amerika".

*

Der Reichspräsident an Präsident Coolidge.

wtb. **Berlin**, 16. Okt. Der Herr Reichspräsident hat auf den Glückwunsch des Präsidenten Coolidge anläßlich der Ankunft des Luftschiffs „Graf Zeppelin" mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Glückwünsche und die Anerkennung, die Sie den Leistungen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" und seiner Besatzung in so freundlicher Weise gezollt haben. Namens des deutschen Volkes spreche ich gleichzeitig für die dem Luftschiff und seiner Besatzung gewährte glänzende Aufnahme und Unterstützung meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich hoffe, daß mit diesem neuen Fortschritt in der Luftfahrt die freundlichen Beziehungen, die zwischen dem großen amerikanischen Volke und Deutschland bestehen, noch enger geknüpft werden

von Hindenburg, Deutscher Reichspräsident.

Berlin, 16. Okt. König Gustav von Schweden sandte anläßlich des Zeppelin-Fluges nach Amerika an den Reichspräsidenten ein herzliches Glückwunschtelegramm, für das der Reichspräsident in einem Antworttelegramm bestens dankte.

Aus der Flut der Glückwünsche an Dr. Eckener seien noch Telegramme des Oberbürgermeisters von Berlin und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn hervorgehoben.

Das Luftschiff in der Halle geborgen.

wtb. **Lakehurst**, 16. Okt. Um 3 Uhr morgens war der „Graf Zeppelin" sicher in der Halle untergebracht, wo er neben der „Los Angeles" liegt.

Nach der Landung in Lakehurst

Eine Rekordleistung

wtb. **Friedrichshafen**, 16. Okt. **Nach den Ermittlungen, die hier auf der Werft angestellt wurden, hat das Luftschiff einschließlich der durch das Wetter bedingten Umwege, besonders vor der amerikanischen Küste, eine Gesamtstrecke von etwa 12 000 Kilometern zurückgelegt.**

wtb. **Paris**, 16. Okt. **Nach einer im „Newyork Herald" veröffentlichten Agenturmeldung aus New York hatte der „Graf Zeppelin" im Augenblick seiner Landung in Lakehurst noch für 60 Stunden Betriebsstoff an Bord.**

*

Die Lehren der Fahrt

Ministerialdirigent Brandenburg über seine Eindrücke.

wtb. **Lakehurst**, 16. Okt. Eine Stunde nach der Landung des Luftschiffes wurden die Passagiere zur Erledigung der Paß- und Zollformalitäten in die Halle überführt. Die Polizisten bildeten eine Kette, um die zum Teil stark ermüdeten Passagiere gegen den Andrang der Menge zu schützen. Der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirigent Brandenburg, der auch an der Rückreise teilnimmt, erklärte über seine Eindrücke auf der Reise das Folgende:

Einzelheiten über den Verlauf der Fahrt möchte ich Ihnen nicht geben. **Dr. Eckener hat mit einigen Zeitungskonzernen einen Vertrag abgeschlossen, durch den er die Berichterstattung über die Fahrt zum alleinigen Recht dieser Organisationen gemacht hat. Der Luftschiffbau Zeppelin sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, da es für ihn darauf ankam, die für die Fahrten des Luftschiffes erforderlichen Geldaufwendungen wieder hereinzubringen.** Ich möchte deshalb von einer Schilderung der Fahrt Abstand nehmen, da ich befürchten müßte, die Befolgung des Pressevertrages durch Dr. Eckener zu stören und womöglich dem Luftschiffbau Zeppelin wirtschaftlichen Schaden zuzufügen. Meinen Gesamteindruck der Fahrt will ich Ihnen aber gern übermitteln.

Ministerialdirigent Brandenburg sprach dann davon, daß das Flugzeug durch die Anforderungen und die großen Geldmittel des Krieges eine außerordentliche Entwicklung genommen habe. Die Vorteile des Flugzeuges lägen in seiner großen Schnelligkeit und seinen geringen Anschaffungskosten, vor allem aber in seiner nahezu unbegrenzten Entwicklungsfähigkeit. Dagegen wäre ihm das Luftschiff an Bequemlichkeit und Flugfähigkeit bei Motorstörungen überlegen. Heute seien auch die Möglichkeiten meteorologischer Navigation beim Luftschiff größer als beim Flugzeug. Eckener sei z. B. bei der jetzigen Fahrt auf Grund der ständig einlaufenden Wetternachrichten unter Inkaufnahme erheblicher Umwege bis in die Nacht vom 14. zum 15. Oktober mit Rückenwind geflogen und habe so die großen ungünstigen Sturmgebiete im Nordatlantik vermieden.

Es gibt natürlich auch Nachteile, fuhr Ministerialdirigent Brandenburg fort, das Luftschiff ist vorläufig noch ein wenig langsam. Immerhin muß man bedenken, daß der „Graf Zeppelin" trotz erheblichen Havarien und trotz starken Gegenwindes noch größere Schnelligkeiten entwickelt als ein moderner Ozeandampfer.

Wie ist es nun mit der Wirtschaftlichkeit eines Verkehrs mit Luftschiffen? Es liegen darüber zwar Berechnungen vor, welche je nach der mehr oder weniger optimistischen Veranlagung ihrer Urheber verschieden sind. Stichhaltige Erfahrungen sind dagegen noch nicht vorhanden. Man wird sie aber machen müssen! Das dynamische Fliegen mit Flugzeugen erscheint dem menschlichen Sinn wohl als die stärkere Lösung des Problems, als das Fliegen nach dem Prinzip „leichter als die Luft". Dieses, nämlich das Luftschiffprinzip, ist daher in den letzten Jahren in der ganzen Welt wohl etwas stiefmütterlich behandelt worden. Ich muß aber sagen, daß mir, der ich langjährige praktische Erfahrungen nur in der Fliegerei habe, der Eindruck dieser Ozeanüberquerung mit einem Luftschiff doch ein sehr bedeutender gewesen ist und daß dieser Eindruck durch den Zwischenfall am Sonnabendmorgen nur noch verstärkt worden ist. **Nicht einen Augenblick trat Unruhe an Bord ein. Allerdings liegt in der Person Dr. Eckeners und in seiner vortrefflichen Besatzung ein kaum zu überbietendes Element der Sicherheit. Eckener ist die gesammelte Ruhe selbst. Die Art, wie die Besatzung, vor allem der jugendliche Sohn Dr. Eckeners, außenbords im strömenden Regen in 600 Meter Höhe und im peitschenden Fahrwind Stunden hindurch an der Reparatur der beschädigten Stabilisierungsfläche gearbeitet haben, ist vorbildlich für eine ihrer Verantwortung bewußte Luftschiffbesatzung.**

Luftkrankheit scheint es an Bord eines Luftschiffes überhaupt nicht zu geben. Schlafen kann man besser als im Schlafwagen, und da die Bequemlichkeit dem Komfort der Ozeandampfer schon ziemlich nahekommt, handelt es sich also bei der Luftschiffahrt um ein erneutes allgemeines Luftfahrtproblem, zu dem die verantwortlichen Stellen gezwungen sein werden, ernstlich Stellung zu nehmen.

Auf eine Zwischenfrage sagte Brandenburg: „Ich weiß, daß zu allem Geld gehört und daß wir in Deutschland sehr arm geworden sind. Ich spreche auch hier allgemein von einem Problem, das die ganze Welt interessiert, ohne konkrete Entschließungen zu Hause in Deutschland etwa präjudizieren zu wollen. Die Motoren arbeiteten glänzend, dagegen machte die Funkerei viele Schwierigkeiten. Wie soll sie auch ausbleiben, wenn das Schiff gestürmt wird mit Radiotelegrammen, die zwar gut gemeint sind, die aber gegenüber denen ausrangiert werden, die für die Sicherheit des Schiffes erforderlich sind, also in erster Linie Wettermeldungen. Funkentelegraphische Grüße an ein fahrendes Luftschiff sollten unterbleiben. Ausnahmen machen natürlich Grußworte von Staatsoberhäuptern oder Anfragen von Regierungen.

Alles in allem, so schloß Ministerialdirigent Brandenburg, hat der Flug des „Graf Zeppelin" eine große Bereicherung an praktischen Erkenntnissen über den Ozeanflug gebracht. Es gibt viele Wege, auf denen wir dem Ziel einer Verbindung der Völker durch den Luftverkehr näherkommen können. Die Schwierigkeiten, welche der Vollendung entgegenstehen, sind mit einem alten zähen Baume zu vergleichen, der nicht auf den ersten Schlag gefällt werden kann. Alle Nationen müssen zur Lösung dieses Problems zusammenarbeiten."

Eckener und Rosendahl über die Fahrt.

wtb. **Lakehurst**, 16. Okt. Dr. Eckener und die Passagiere des Luftschiffes wurden von etwa 50 amerikanischen Pressevertretern interviewt. Dr. Eckener gestand, daß er etwas müde sei, da er auf der ganzen Fahrt

nur etwa 8 Stunden Schlaf

gehabt habe. Er äußerte sich dann über die Beschädigung der Stabilisierungsflosse und erklärte, daß ein derartiger Defekt noch niemals auf einem Luftschiff eingetreten sei. Es werde auch wahrscheinlich sich nie wieder ereignen, daß man genötigt sein werde, mitten über dem Ozean derartige Reparaturen vorzunehmen. Es sei ein Beweis für die Sicherheit des Luftschiffes, daß trotz des Zwischenfalles das Ziel der Fahrt glücklich erreicht worden sei. Flüssiger Betriebsstoff sei nur während der ersten 12 Stunden der Fahrt benutzt worden. Dr. Eckener erklärte, er hätte das Luftschiff gefährdet, wenn er sich lediglich von der Rücksicht auf die Einhaltung der programmäßigen Fahrtdauer hätte leiten lassen.

Nach Eckener sprach Commander Rosendahl, der erklärte, die Passagiere hätten sich angesichts des Kontraktes der Zeppelingesellschaft mit einem amerikanischen Nachrichtensyndikat schriftlich verpflichtet, vor Ablauf von acht Tagen nach der Landung keine Nachrichten über die Ereignisse des Fluges bekannt zu geben. Er glaube jedoch nicht, daß diese Vereinbarung ihn hindere, seine „allgemeinen Eindrücke auf der Fahrt wiederzugeben. „Graf Zeppelin" sei ein gutes Luftschiff. Seiner Ansicht nach besitze es aber noch nicht die endgültige Schiffsgröße, die für den regelmäßigen Transozeanverkehr der Zukunft in Betracht komme. Die Luftschiffe müßten immer größer werden, bis endlich die leistungsfähigste Größe erreicht sei. Das Zerreißen des Gewebes der Backbord-Stabilisierungsflosse habe den „Graf Zeppelin" nicht gefährdet, sondern nur eine Verringerung der Geschwindigkeit zur Folge gehabt.

Commander Rosendahl wurde dann von den Pressevertretern gefragt, warum er das Marineamt drahtlos ersucht habe, Kreuzer zur Hilfeleistung bereit zu halten. Er antwortete, er habe es auf Ersuchen Eckeners getan. **Jeder Kapitän, der auf die Sicherheit seiner Passagiere bedacht sei, hätte an Dr. Eckeners Stelle dasselbe getan.** Kaum 10 Minuten später habe Dr. Eckener bereits feststellen können, daß der Schaden keineswegs schwer sei und infolgedessen sei das Ersuchen wieder zurückgezogen worden. Auf die Frage, ob die Beförderung seiner Telegramme von Bord Verzögerung erlitten habe, erklärte Rosendahl, es sei ihm nichts davon bekannt, seine Telegramme seien ja auch prompt beantwortet worden. Auf der Fahrt habe **kein Mangel an Nahrungsmitteln** geherrscht. Es seien noch bei der Landung Vorräte vorhanden gewesen.

Lady Drummond-Hay erklärte, die Fahrt sei ungewöhnlich interessant gewesen. Niemand an Bord sei krank geworden. Als die Stabilisierungsflosse zerriß, sei man etwas aufgerüttelt worden, aber das sei auch alles gewesen.

*

Grzesinskis Erfahrungen

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtb.) Der preußische Innenminister Grzesinski, der als Vertreter der preußischen Regierung mit dabei war, erzählt, dem „Vorwärts" zufolge, über die Fahrt des „Graf Zeppelin" u. a.: **Besonders zu rühmen ist die äußerste Ruhe, die das Schiff auch während des stärksten Windes und der heftigen Regenböen bewahrte. Seine Bewegungen zeigten im Gegensatz zu denen des Seedampfers auch in solcher Lage weder ein Rollen, noch ein Stampfen, sondern das Schiff nahm seinen Weg, indem es stets in horizontaler Position dahinglitt.**

Es ist unter den Passagieren kein einziger Luftkrank geworden. Die anders lautenden Gerüchte sind unzutreffend. Auch der Schlaf der Reisenden war ausgezeichnet, da jede Vibration, auch die kleinste Erschütterung der Schiffsgondel, fehlte. Grzesinski berichtet weiter: In Lakehurst traf das Luftschiff bei einer recht kalten Brise ein. Das riesige Luftschiff wurde am Landungsmast im Freien befestigt, da der starke Winddruck eine Ueberführung in die Halle nicht gestattete.

Nach Verlassen des Schiffes, das den Reisenden erst nach einstündigem Warten gestattet wurde, mußten die Passagiere zu ihrer Überraschung auch einige unangenehme Erfahrungen machen. Sie wurden nämlich von einem Kordon Polizisten umgeben und in das Zollgebäude geführt, als ob sie Schmuggelabsichten hätten. Dabei legte die amerikanische Polizei Manieren an den Tag, die die Fahrgäste stark befremden mußten. Verschiedentlich wurden die Reisenden **geschubst und hänig gestoßen**, ja, einer erhielt sogar einen Faustschlag ins Gesicht. Unter den derart Behandelten befand sich auch der deutsche Generalkonsul Lewinski. Das Verhalten der amerikanischen Polizisten veranlaßte mich zu der öffentlichen Erklärung, daß, wenn Derartiges in Preußen vorkommen würde, die Beamten noch am gleichen Tage entlassen werden würden. Da aber meine Reise inoffiziell war, so werde ich von einer Beschwerde absehen. Wer Amerika kennt, wird das an sich zu verurteilende Verhalten der Polizisten keineswegs auf böse Absichten zurückführen, sondern es durch die mangelhafte Schulung der amerikanischen Polizisten erklären, die, wie sich auch ständig bei der Landung der Seeschiffe zeigt, leicht geneigt sind, den ausländischen Einreisenden gegenüber die Rolle des überlegenen Vorgesetzten anzunehmen.

„Graf Zeppelin" für Spanien gechartert?

wtb. **New York**, 16. Okt. Wie „Associated Press" aus Lakehurst meldet, erklärte der spanische Oberst Herrera, der, wie bekannt, die Fahrt des „Graf Zeppelin" mitgemacht hat, daß spanische Interessenten das Luftschiff „Graf Zeppelin" für den Zeitraum von zwei Jahren mit Vorkaufsrecht gepachtet hätten und zwar beabsichtige die spanische Luftgesellschaft Transaerea Espanola, die einen Handelsflugdienst Spanien-Argentinien einzurichten plane, den „Graf Zeppelin" für diesen Dienst zu verwenden, bis sie eigene Schiffe gebaut habe. Oberst Herrera erklärte, soweit er habe beobachten können, seien alle Passagiere von der Fahrt begeistert gewesen. Er glaube, daß das Luftschiff als Reise- und Verkehrsmittel bald populär werden dürfte.

---

150 „Schwarz-Funker" festgestellt

Berlin, 16. Okt. **Seit Einführung der Kurzwellen-Telegraphie hat die private und vor allem die unerlaubte Inbetriebnahme von Sendestationen durch Amateure einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die zuständigen Stellen zum energischen Eingreifen entschlossen haben.** Die „Schwarz-Sender" stören den gesamten amtlichen Funkverkehr und können sogar den transozeanischen Funkverkehr lahmlegen. Die meisten Amateure unterhalten Kurzwellen-Sendestationen, deren Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind, sicherlich nur aus technischem Interesse und Freude an der verhältnismäßig jungen Erfindung. Es ist aber auch festgestellt worden, daß sich gewisse politische Parteien verbotener Sender bedienen, um Nachrichten durchzugeben. Seit Monaten hat nun das Reichspost-Zentralamt im geheimen die „Schwarz-Sender" überwacht. Durch ein ingenieures System ist es gelungen, 150 „Schwarz-Sender" festzustellen. Meist haben sich diese, weil sie nicht wußten, daß sie überwacht wurden, selbst verraten, indem sie ihre Namen und Adressen angaben. Gegen sie wird das Nötige veranlaßt werden.

Beginn des Husmann-Prozesses

wtb. **Essen**, 16. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute früh der Prozeß gegen den Abiturienten Karl Husmann, der im Jahre 1906 in Guatemala geboren und seit 1914 in Deutschland erzogen wurde. Husmann ist des vorsätzlichen Mordes an dem Abiturienten Daube angeklagt, der in der Nacht zum 23. März 1928 vor dem Hause seiner Eltern verstümmelt tot aufgefunden wurde. Husmann befindet sich seit Ende März in Untersuchungshaft. Er leugnet nach wie vor die Tat. Das Gericht hat nicht weniger als 152 Zeugen geladen. Man erwartet, der Prozeß werde sich über 14 Tage erstrecken. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsrat Anger.

Die Schubertfeier des Bildungsvereins

Am Montag im Landestheater ging die erste musikalische Veranstaltung des Bildungsvereins in diesem Vortragsjahr vonstatten. Sie führte sogleich auf einen Gipfel. Eduard Moerike geleitete uns in das Wesen der Schubertschen Liedmusik, er gab eine seiner berühmten Musikanalysen, durch die er in die Werkstatt der Tondichter hineinleuchtet. Mit vollendeter Klarheit und souveräner Beherrschung des Materials führte er drei Entwickelungslinien durch: Schuberts historische Stellung, den Ausdruck seines Wesens durch seine Musik und seine Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.

Schuberts historische Stellung wird durch den Satz ausgedrückt: er ist der Schöpfer des deutschen Kunstliedes. Vor ihm gab's das Strophenlied, d. h. die Vertonung der Worte eines Gedichtes in rhythmischer Bewegung einer Melodie, die für alle Strophen die gleiche blieb. Auch Schubert begann in frühester Jugend mit dem Strophenlied. Aber am 19 Oktober 1814, in seinem siebzehnten Lebensjahre, fand er seinen neuen Stil, bei der Komposition von Goethes ergreifenden Versen „Gretchen am Spinnrade".

Worin bestand dieser neue Stil? Er ging nicht auf die Sätze des Dichters, sondern auf das Grundgefühl oder die Grundidee des Gedichts aus. Dieses Grundgefühl oder diese Grundidee fand ihren Ausdruck in einem musikalischen Motiv, und dieses Motiv wurde der Unterbau der Klavierbegleitung und der Melodisierung der Worte. Dieses Grundmotiv konnte eine Naturanschauung, ein von einem Naturorgan oder einer Schicksalsfügung erwecktes Gefühl oder eine kontemplative Idee darstellen, je nach Art des Gedichtes, und diejenigen Seelenschwingungen bewirken, die durch Worte zu erwecken unmöglich ist.

Und nun zeigte Moerike an Beispielen, wie das Lied nebst seiner Begleitung aus einem solchen Motiv erwächst, gleich einem Organismus aus seinem Keim. Wer hat nicht einmal jene instruktiven Filme gesehen, die, mit Hilfe des Zeitraffers, zeigen, wie eine Pflanze sich aus ihrer Wurzel löst, den Stamm emportreibt, Äste, Zweige, Blätter ansetzt und sich in der Blütenkrone vollendet? Gerade so wirkte Moerikes eminente Kunst, den Auftrieb eines gewachsenen Liedes aus dem seelischen Antrieb aufzuzeigen. Alles kurz, alles schlagend, alles spielend sachlich, die Worte durchleuchtet von Klavierbeispielen, die Klavierpassagen durchleuchtet von Worten. Minutiöse Sezierarbeit bei höchster Lebendigkeit; man wußte nicht, was überwog: der Unterricht oder die Unterhaltung. Dieser kraftvoll-schlanke Schwabe mit dem Schillerprofil stand vor dem Geheimnis des modernen Liedes wie Ali Baba vor dem Zauberberg: mit leichtem Schlag sprach er sein „Sesam, öffne dich", und die Tore sprangen auf.

Er ließ seine Zuhörer einen kurzen, aber scharfen Blick durch die Tore tun auf die folgende Entwickelung. Sie führte in gerader Linie zum Leitmotiv und zum Sprechgesang. Im Liede fand das den konsequentesten Ausdruck in Hugo Wolf; die zaubervollste Fülle musikalischer Phantasie blieb aber das unterscheidende Adelsmal Franz Schuberts.

Moerike charakterisierte diese erstaunliche und — berücksichtigt man die Kürze von Schuberts Erdenwallen, noch keine 32 Jahre wurde er alt — unbegreifliche Fülle durch den lapidaren Satz: Schubert wiederholt sich nie. Wie Schubert ein und derselben Grundidee, so oft sie wiederkehrt, immer neue musikalische Einkleidung schafft, zeigte er reizvoll an dem motivischen und thematischen Gefüge von drei Liedern, in denen die Bewegung des Wassers im Bach, am Meeresufer, auf hoher See, am Quell viermal die Naturgrundlage der Stimmung gibt. Nur eines erklärte Moerike nicht, und zwar, weil es unerklärlich, aber doch die Hauptsache ist: die melodiöse Erfindung, die bei Schubert so reich und mühelos sprudelte, wie etwa nur noch bei Mozart. Es ist das das nie zu erschließende Geheimnis des eingeborenen Genies.

Aber zu der zweiten Entwickelungslinie, die Moerike verfolgte, leitet uns das. Zu dem Ausdruck des menschlichen Wesens des Schöpfers durch sein Werk. Dieser Ausdruck ist vom Willen unabhängig, er ist ein naturgegebener Zwang. So sehen wir, wie Schubert unter den drückendsten äußeren Verhältnissen, immer am Rande gemeinster Lebensnot stehend, nie sich an Zweckarbeit verlor, um Geld zu verdienen durch Produktion dessen, was die anderen haben wollten, sondern immer nur schuf, was sein Genius ihm zu schaffen auferlegte. Wir wissen ja, wenn er auf Bestellung arbeitete, kam immer etwas heraus, was die Besteller verblüffte und verwirrte und über ihre Begriffe ging und bei Seite gelegt wurde. (In Parenthese: das größte Beispiel hierfür ist die herrliche C dur-Symphonie, die Obermusikmeister Mietuch uns in diesem Winter noch als seine Schubertfeier vorführen wird.)

Und so sehen wir, wie Schuberts menschliches Wesen mit den Jahren immer mehr sich versenkt in das Gefühl, daß des Lebens Verklärung die Erlösung vom Leben ist. Und wir sehen, wie seine Liedproduktion dieser Entwickelung seines Wesens folgt, folgen muß. Sie gipfelt in jenem Cyklus „Winterreise" nach Wilhelm Müller, deren Abschluß kurz vor dem Rande seines Grabes erfolgte. Hier schlägt er seine tiefsten Töne an. Und viel mehr hier finden wir den echten Schubert, den Menschen sowohl in seiner rührenden äußeren Bescheidenheit, wie den Künstler in seiner mystischen Größe, als in jenen sangbaren Ständchen und Volksweisen, die ihn populär gemacht haben.

Es entspricht Moerikes in der Form eleganten, in der Sache strengen Fassung seines Themas, daß er im Programm seiner Begleitlieder jener populären Neigung fast gar keine Konzessionen macht. Außer dem Shakespeare-Ständchen, die Forelle und dem Lindenbaum erschienen nur strenge und zum Teil der Menge gänzlich unbekannte Proben auf dem Zettel. So war auch die Art des Vortrags durch die Konzertsängerin Frau Lori Kornell eingestellt. Das war ein Vortrag, der dazu bestimmt war, gleichsam die Seele des Liedes nackt darzulegen. Spricht man unbedacht, wäre man versucht zu sagen: ein dramatischer Vortrag. Aber das wäre nicht richtig. Das Aufopfern der glatten rhythmischen Linie zugunsten der eindringlichen Charakterisierung der Strophenteile bringt zwar eine Bewegtheit, die dramatisch anmutet. Jedoch kann von einem Geschehen nicht die Rede sein, es handelt sich um wechselvolle Zustände, und diese gleichsam plastisch durch den Ton herausarbeiten (mit leichter Unterstützung der Geberde) ist nicht Dramatik, ist Analytik. Frau Kornell ist eine hervorragende Analytikerin. Ihr Vortrag z. B des Doppelgängers (eine Aufgabe, an der schon mancher Sänger gescheitert ist) war eine Meisterleistung.

Wer freilich zu der Feier gegangen war in der Erwartung, ein Stimmphänomen zu hören, der wurde enttäuscht. Die Stimme der Frau Kornell ist klein; sie ist zwar gut geschult, spezifisch italienisch, die Art, wie die Register gewechselt wurden und wie der Uebergang zweier zusammenstoßenden Explosivkonsonanten durch Einschaltung eines tonlosen Vokals überbrückt wurde, beweisen das. Doch hier kam es nicht auf die Stimmstärke, sondern auf den Vortrag an. Der mußte ebenso geschmackvoll wie aufschlußreich sein. Eine andere Art von Liedvortrag hätte Moerike für seine Analyse nicht brauchen können. Und habt ihr gehört, meine Lieben, wie Moerike diese Art von Vortrag begleitete? Wie er in seiner Begleitung gleichsam Ausrufungszeichen setzte, wo sie dienlich dazu waren, die Höhenmomente des Vortrags zu markieren, und wie er sich mit ihr in die Halbhörbarkeit verkroch, wo der menschliche Laut frei sich aufschwingen soll? Das nenne ich Begleitung.

Im übrigen aber sei zugegeben, daß Frau Kornell von ihrem Rechte, leise zu sein, einen etwas zu weitgehenden, für den Raum des Landestheaters bestimmt unzweckmäßigen Gebrauch machte, und daß das von manchen Zuhörern peinlich empfunden wurde.

Das dritte Moment von Moerikes Ausführungen bildete den Schluß: Was ist uns Schubert? Hier erhob Moerike seine bis dahin lichtvoll erklärende Rede zu hymnischem Schwunge, kündend, daß auch in unserem Zeitalter der Muskelleistungsrekorde Schubert dem deutschen Volke einer der Führer auf dem Wege zum Ideal sein kann und sein muß.

Otto Gilbert.

Laxin *führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde*

Lipper Land

Verkehrswerbung im Extertal

Am letzten Sonntag fand in Bösingfeld eine Versammlung von verkehrsinteressierten Herren des Extertales statt. Es wurde vereinbart, am kommenden Sonntag, 21. Oktober, nachm. 15,30 Uhr, an der in Almena bei Gastwirt Korf stattfindenden Sitzung des Verkehrsvereins Extertal teilzunehmen, der vor etwa drei Wochen in Fütig mit der Absicht gegründet war, in diesem Verkehrsverein allmählich alle an der Hebung des Fremdenverkehrs interessierten Orte des Extertales zusammenzufassen.

Am 21. Oktober, nachmittags 15,30 Uhr, soll nun in der Sitzung in Almena versucht werden, den in Fütig gegründeten Verkehrsverein Extertal und den in Bösingfeld bereits bestehenden „Verkehrsverein Extertal e. V." zu einem Verkehrsverein Extertal zu verschmelzen, um so eine größere Verkehrswerbung ermöglichen zu können und um ein evtl. Gegeneinanderarbeiten auf diese Weise von vornherein auszuschalten. Alle an der Hebung des Fremdenverkehrs im Extertal Interessierten aus den Gemeinden Almena, Alverdissen, Asmissen, Barntrup, Bremke, Egge, Exten, Friedrichswald, Goldbeck, Göstrup, Krankenhagen, Kükenbruch, Laßbruch, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Rinteln, Rott, Schönhagen, Silixen, Sonneborn, Uchtdorf, Wennenkamp und die Extertalbahn A.-G. werden zu der am Sonntag, 21. Oktober, nachm. 15,30 Uhr, im Lokal des Gastwirts Fr. Korf in Almena stattfindenden Verkehrs-Versammlung mit folgender Tagesordnung eingeladen: Verschmelzung der beiden Verkehrsvereine im Extertal, Erweiterung des vorhandenen bzw. Wahl eines neuen Vorstandes, Festsetzung des Beitrages, Aufgaben des Verkehrsvereins, Verschiedenes.

Detmold

— **Silberne Hochzeit.** Am 18. Oktober feiert der Restaurateur und Hotelbesitzer Herr Gustav Wessel, Hotel „Preußischer Hof", in Detmold, seine silberne Hochzeit. Auf die plötzliche Nachricht von einem tragischen Unglücksfall im Kreise seiner Verwandtschaft, hat sich der Jubilar sofort nach auswärts begeben müssen und kann aus diesem Grunde morgen nicht in Detmold weilen. Wir wünschen trotzdem dem Jubilar viel Glück und Segen und verbinden damit den Wunsch, daß das Leid, das ihn und seine Familie durch den erwähnten Unglücksfall betroffen hat, bald wieder einem besseren Geschick weichen möge.

— **Silberne Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Technischer Reichsbahnobersekretär Claudius, Hermannstraße, hierselbst. Herzlichen Glückwunsch!

— **Personalien.** Nach dem Scheiden des Gymnasial-Oberlehrers W. Meier sind jetzt die Herren Studienrat Kurz aus Delmenhorst und Studienassessor Hildebrandt aus Frankfurt a. d. Oder in den Lehrkörper des Gymnasiums und der Oberrealschule eingetreten.

— **Von einem Auto überfahren** wurde gestern mittag gegen 1 Uhr ein 15jähriger junger Mann in der Bruchstraße vor dem Hause des Gemüsegeschäftes Brinkmann. Der junge Mann, der aus dem Hause kam, wollte die Straße überqueren und lief vor einen Radfahrer. Dadurch wurde er zu Boden geworfen. In diesem Moment kam ein Kraftwagen aus der Richtung Paulinenstraße und fuhr dem am Boden Liegenden über beide Beine. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht so schwerer Natur, wie anfangs angenommen wurde. Eine Ueberführung in das Krankenhaus ist bis jetzt nicht notwendig gewesen.

— **Auf dem Wochenmarkt** herrschte gestern vormittag außerordentlich lebhafter Verkehr. Zwar merkte man zahlreichen Gemüsesorten den heftigen Frost der letzten Nächte an, aber trotzdem wurde zur Einkellerung viel gekauft. Sehr groß war der Andrang der Kartoffelhändler. Fast auf der ganzen Bruchstraße standen vollbeladene Fuhrwerke. Zum größten Teil handelte es sich um bestellte Ware. Ein kleines Intermezzo gab's auf dem Wege zur Stadt auf der Straße von Meiersfeld. Dort hatten sich schlecht verschlossene Säcke geöffnet, und der Besitzer war nicht wenig erstaunt, als er in Detmold mehrere halbleere Säcke vorfand.

— **Aufgeklärter Diebstahl.** Am Montagnachmittag wurde ein vor einem Gemüsegeschäft in der Bismarckstraße aufgestelltes u. entwendetes neues Damenfahrrad, Marke Loves, durch die Nachforschungen der Strafvollzugsbehörde wieder ermittelt und konnte der Bestohlenen zurückgegeben werden. Auch in diesem Falle war das Rad unverschlossen dort aufgestellt, wodurch der Diebstahl leicht möglich wurde.

— **Einen Ausflug nach Lippspringe** veranstaltet bei gutem Wetter der Naturwissenschaftliche Verein am nächsten Sonnabend, 20. d. M. Abfahrt kurz vor 2 Uhr nachmittags mit der Straßenbahn. Herr Sanitätsrat Dr. Werner, welcher im vorigen Winter hier einen Vortrag über seine These von der Oertlichkeit der Hermannsschlacht hielt, hat in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen.

— **Aus dem Fundbüro.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet: Umhängetuch, Gürtel, 2 Geldtaschen, Ledertasche, Halsketten, Damenhandtasche. — Zugelaufen ist ein Hund. — Als verloren sind gemeldet: Strickjacke, Kleid, Brosche, Herrenfahrrad, Füllfederhalter, Halskette, schwarze Wolle. — Entlaufen ist ein Hund.

— **Landestheater.** Heute, Mittwoch, 19,45 Uhr, Tolstoi-Feier mit dem großen Schauspiel „Der lebende Leichnam". Kraß in der Ausarbeitung der Konflikte, schicksalhaft bedingt im Ablauf der Geschehnisse. Held, Kämpfer, schließlich sogar Ankläger wird der Dichter, bis er sich strahlend über die Wirren und Irren des armen Lebens erhebt. — Freitag, 19. Oktober, das erfolgreiche neue Lustspiel „Hokuspokus" von Curt Goetz.

Bad Salzuflen

— **In der Wandelhalle des Kurparks**, wo allwöchentlich die von dem Trio Stulken, Gast, de Fries ausgeführten Frühkonzerte bekanntlich während der Wintersaison stattfinden, gedachte man am Dienstag früh der glücklichen Ankunft des Zeppelinluftschiffes in Amerika dadurch, daß man nach dem Choral „Großer Gott, wir loben dich!" das Deutschlandlied spielte, dessen drei Strophen von den Anwesenden begeistert mitgesungen wurden. Jubelnder Beifall gab am Schluß der erhebenden Stimmung Ausdruck, die wohl jeden Deutschen nach Eintreffen der lang erwarteten Ankunftsnachricht ergriffen hat. — Im übrigen weisen wir darauf hin, daß sowohl für Donnerstag, wie für Sonnabend früh besondere Programme der Morgenkonzerte in der Wandelhalle vorgesehen sind: Am Donnerstag gilt es den lieben Kindern und am Sonnabend dem Gedächtnis Franz Schuberts. Musikfreunden sei der Besuch bestens empfohlen.

— **Von der Vortrags- und Konzertvereinigung** werden, wie wir hören, die Einzeichnungslisten noch in dieser Woche fertig gestellt werden, um dann mit Beginn der nächsten Woche zu zirkulieren. Da man auf eine rege Beteiligung aller Bevölkerungskreise rechnet, empfiehlt es sich, mit der Anmeldung nicht lange zu zögern, zumal Bedenken wegen des Abonnementspreises kaum auftauchen dürften. Mit 1 RM., resp. 1.50 RM. ist derselbe in Anbetracht der Reichhaltigkeit des Gebotenen so niedrig bemessen, daß man kaum jemals wieder Gelegenheit finden wird, sich um ein gleich niedriges Entgelt eine ähnliche Unterhaltung zu verschaffen. Da alle Teilnehmerkarten außerdem übertragbar sind, und auf Wunsch zwei- resp. dreimonatliche Ratenzahlung gewährt wird, steht die ganze Veranstaltung gerade wegen ihrer Wohlfeilheit einzig da und muß als hervorragend volkstümlich angesprochen werden. Eine zweite Versammlung des vorläufig gewählten Ausschusses, der sich aus den Herren Studienrat Bothe, Bürgermeister Breimann, Salinendirektor Horstmann, Schulleiter Noltemeier, Lehrer Schafmeister und Buchhändler Schade zusammensetzt, fand am Montag abend statt und setzte das Programm für die monatlichen Unterhaltungsabende einstweilen wie folgt fest: Anfang November eröffnet ein Kammermusikabend des Prins-Quartetts, Hannover, die Reihe dieser winterlichen Veranstaltungen, ihm folgt ein Vortragsabend des auch hier geschätzten und bekannten Meisters Friedrich Castelle, der sich mit Werken der im kommenden Jahre zu feiernden Dichter Fontane und Conrad Ferdinand Meyer befassen soll. Eine Sondervorstellung des Lippischen Landestheaters beginnt im Januar das neue Jahr, ein großes Orchesterkonzert (Sinfonieabend und Solist) schließt sich im Februar an, ein Vortragsabend des bekannten Professors Gregori-Berlin ist für März, und ein zweiter Kammermusikabend des Grevesmühl-Quartetts, Duisburg, endlich für den April vorgesehen. Es ist daher Sorge getragen, daß keine dieser Veranstaltungen weder mit den Herforder Konzerten, noch mit hier stattfindenden wichtigen Terminen zusammenfällt, so daß auch in dieser Hinsicht allen Möglichkeiten Rechnung getragen ist. Nochmals empfehlen wir, mit der Einzeichnung in die demnächst vorzulegenden Teilnehmerlisten nicht zu zaudern, da die Zahl der verfügbaren Plätze immerhin beschränkt ist, und spätere Eintragungen die Möglichkeit der Teilnahme in Frage stellen.

— **Der Bürgerverein** hält am Freitag, dem 19. Okt., 8 Uhr, im Kaiserhof eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte, die aus dem Inseratenteil ersichtlich sind.

— **Kochkursus.** Im April dieses Jahres sollte auf vielfachen Wunsch ein Kursus zur Erlernung vegetarischer Küche stattfinden. Aus Zeitmangel wurde derselbe verschoben. Im Sommer zeigte sich ein sehr großes Bedürfnis nach vegetarischer Speisegelegenheit, sodaß jetzt ein Kursus stattfinden wird, da zur Saison 1929 ein vegetarisches Speisehaus in Bad Salzuflen eröffnet werden muß. Beginn des Kursus siehe Inserat!

— **Das Kurtheater zu besuchen ist Ihre Pflicht!** Die Darbietungen der vortrefflichen Künstlerschar sind über jedes Lob erhaben und die Eintrittspreise sind ebenfalls gering. Warum also ihnen fernbleiben? Freuen wir uns, daß noch wöchentlich einmal eine Vorstellung stattfindet. Zeigen wir durch zahlreichen Besuch, daß sich weitere Vorstellungen in unserem schönen Theater lohnen. Sonst dürfte der finanzielle Erfolg ausbleiben und damit das Theater geschlossen werden, was wohl nicht der allgemeine Wunsch sein dürfte.

Schötmar

— **Zweimal an der gleichen Stelle verunglückt** ist der Mühlenbauer F. aus Brake. Vor einigen Tagen kam er auf der Rückfahrt von der „Walhalla" mit seinem Motorrad in der Walhallastraße zu Fall, glücklicherweise, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, doch schon am Montag abend stürzte er nochmals an derselben Stelle, wobei er erheblich verletzt wurde, sodaß seine Ueberführung in das Hoffmannsstift notwendig war. Die Maschine wurde zertrümmert. Die Schuld dürfte beidemal daran liegen, daß der Fahrer ein sehr rasches Tempo innehielt.

Oerlinghausen

— **Polhansmarkt.** Am Freitag, 19. Oktober, findet in Schloß-Holte der diesjährige Polhansmarkt, der weit und breit bekannt und als der der größte Markt unserer Gegend anzusprechen ist, statt. Da ziehen durch die Straßen unserer Bergstadt am Tage vorher schon und am Markttage selbst frühmorgens Gespanne, Radfahrer, Fußgänger usw., Zigeuner fehlen nicht dabei. Der Markttrubel und der Handel sind interessant. Deshalb gehen auch in jedem Jahre viele Oerlinghauser dort hin. Morgens 10 Uhr beginnt der Tanz. Und das geht bis spät in die Nacht hinein. Man muß auch so etwas mal gesehen und gehört haben. Hier sagt man: „Hoi, hoi, naun Polle!" — Ab Bahnhof Oerlinghausen fährt das Postauto am 19. Oktober um 7,00, 9,40, 12,50 und 14,30 Uhr. Rückfahrt nach Bedarf.

. . . na – und ob!
Kathreiners Malzkaffee
ist gesund für Sie!

Lage

— **Aus dem Stadtparlament.** Der Stadtverordnete Oberbahnmeister Klok ist nach Bergheim versetzt. An seine Stelle tritt Herr Postinspektor Bartels. Seitens des Stadtv.-Vorst. und Stadtrats werden dem rührigen Stadtvertreter Worte des Dankes zuteil für sein großes Interesse, welches der nunmehr Scheidende in den langen Jahren seines Wirkens bekundete. — In zweiter Lesung wurde dem Grundstücksverkauf an Ingenieur Adolf Reler zugestimmt, gleichfalls an Schmiedemeister Streck, beide an der Detmolder Str. Letzterer hatte den Antrag gestellt, ihm noch einen Grundstücksstreifen von 2 Meter Breite zu verkaufen, damit er eine Einfahrt von der Detmolder Straße aus einrichten kann. Dieser Antrag wurde vom Stadtrat wie auch von der Stadtv.-Versammlung abgelehnt. — Herr W. Wellhausen will an der Detmolder Straße eine Autohalle errichten, und wurde ihm zu diesem Zwecke das erforderliche Grundstück in zweiter Lesung bereitgestellt. — Verkauf eines Bauplatzes an der Hardisser Straße an Herrn Adolf Holzkamp in Lage. (1. Lesung). Der Arbeiter Adolf Holzkamp, Lemgoer Straße, hat den Antrag gestellt, ihm an der Hardisser Straße einen Bauplatz zu den bekannten Siedlungsbedingungen zu überlassen. Holzkamp beabsichtigt, auf diesem ein Wohnhaus für zwei Familien zu errichten. Die Finanzierung des Bauvorhabens ist restlos gesichert. Der Stadtrat hat daher beschlossen, dem Antrage zuzustimmen und den Platz unter den für dieses Gelände maßgebenden Bedingungen an Holzkamp zu veräußern. Der Platzt schließt an den der Frau Ww. Landermann und und hat eine Größe von ca. 540 Quadratmeter. Die Stadtverordneten treten dem Beschluß des Stadtrats bei. — **Ankauf der Bergkuppe des Lager Berges von dem Gutsbesitzer Krietenstein in Hagen.** Die Verhandlungen mit dem Gutsbesitzer Krietenstein über den Ankauf der Bergkuppe haben dazu geführt, daß dieser nunmehr bereit ist, eine Fläche von rund 5¾ Scheffelsaat, ca. 9900 Quadratmeter, an die Stadt zu einem Preise von 1 RM. je Quadratmeter zu verkaufen. Die Fläche ist an Ort und Stelle durch die Forstkommission in Augenschein genommen und abgesteckt worden. Krietenstein ist zu Verhandlungen über die Ermäßigung des Preises nicht bereit, er erklärt, entweder Ankauf zu diesem Preise oder Abbruch der Verhandlungen. Die Forstkommission, wie auch der Stadtrat haben beschlossen, mit Rücksicht auf den für die Stadt Lage in mancher Beziehung hohen Wert der Kuppe, den Ankauf trotz des hohen Preises zu tätigen. Der Stadtrat hat folgende Verwendung der Bergkuppe beschlossen: Die Kuppe selbst soll als eine entsprechend große Aussichtsfläche im Naturzustande liegen bleiben und mit spärlicher Anpflanzung, mit Bänken und einfach bemergelten Wegen versehen werden. Der Rest des Geländes wird mit Tannen bepflanzt, die späte als Weihnachtsbäume verkauft werden können, so daß auf diese Art dauernde Aussicht gewährleistet wird, gleichzeitig aber die forstwirtschaftliche Ausnutzung möglich ist. Die Kosten des Ankaufs betragen demnach — außer den üblichen Steuern und Ausgaben — ca. 9900 RM. Die Kosten der Herrichtung betragen ca. 1200 RM. Bei der Herrichtung der Fläche sollen, sofern die Arbeit als Notstandsarbeit anerkannt und die Grundförderung bewilligt wird, Arbeitslose beschäftigt und mit der Ausführung im Laufe des Winters begonnen werden. Die Vorlage des Stadtrats wurde angenommen. — Unter „Geschäftliche Mitteilungen" wurde zur Kenntnis genommen, daß das Hörstiche Haus an der Rhienstraße an den Händler Jul. Grundmann zum Preise von 7200 Mark verkauft wurde. Die Stadt verzichtet auf die Ausübung des Vorkaufsrechts. Ueber die Sache selbst wie über eine weitere Verkaufssache, sollen vertrauliche Mitteilungen erfolgen.

Amt Lage

Augustdorf, 16. Okt. In der letzten Gemeindeausschußsitzung stand u. a. auch die Instandsetzung des neuen Sportplatzes zur Beratung. Aus den Sportvereinen wurde ein engerer Ausschuß gewählt, der die weiteren Vorarbeiten in die Hand nehmen soll. Ferner soll mit der Ausbesserung der unteren Straße bei Kol. Pollmann Nr. 19 in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Arbeiten sollen im Reihendienst ausgeführt werden, wozu jeder Einwohner nach dem Ortsstatut verpflichtet ist. Außerdem wurden noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt.

Pivitsheide, 16. Okt. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Orchester-Verein einen großen Ball. Wir verweisen auf das Inserat in der Freitag-Ausgabe.

Stapelage, 16 Okt. Ein Einbruch wurde am Montagnachmittag in dem abseits gelegenen Hause des Arbeiters Fr. Wiebusch verübt. Der Täter stieg durch ein Fenster in das Innere und durchwühlte sämtliche Betten und Truhen nach Geld und Wertgegenständen. Glücklicherweise entging dem Räuber ein größerer Geldbetrag, so daß er ohne Beute wieder von dannen ziehen mußte. Kurz nach dem Einbruch ist der Täter gesehen worden. Er war bekleidet mit einer dunkelbraunen Hose, braunem Rock und Hut. Es handelt sich wieder um den großen Unbekannten, der in der letzten Zeit die Gegend unsicher macht und einsam gelegene Anwesen mit seinem Besuche beehrt. Da der Gauner dann immer gleich im Walde verschwinden kann, ist es besonders schwierig, seiner habhaft zu werden. Die Bevölkerung wird daher im eigensten Interesse dringend ersucht, bei Auftauchen dieses schon oft beschriebenen Gauners sofort die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation zu verständigen, damit das Land von diesem Einbrecher befreit wird.

Horn

— **Eine dringende Stadtverordnetensitzung** fand am Montag, abends 8 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale statt. Die Einberufung war von den Stadtv. Tölle und Gen. auf Grund der §§ 35 und 36 der Gemeindeverfassung beantragt. — In einer Eingabe an die Stadtverordneten-Versammlung macht der Ziegenzuchtverein davon Mitteilung, daß es dem Verein nicht mehr möglich ist, die Zuchtdecktiere bei einem Stadteinwohner unterzubringen und die frühere Stallung nicht mehr zur Verfügung steht. Der Ziegenzuchtverein bittet im Interesse der Ziegenhalter der Stadt um weitest gehende Unterstützung. Der Stadtrat hat bereits versucht, die Angelegenheit mit der Weidegenossenschaft in der Weise zu regeln, daß die Bullenstation mit der Ziegenzuchtdeckstation zusammen errichtet würde. Eine Lösung dieser Frage ist jedoch bis jetzt nicht möglich gewesen Auch hat sich auf die erlassene Bekanntmachung keine Person zur Haltung der Decktiere bereiterklärt. Da die Zuchttiere z. Zt. nur provisorisch untergebracht sind, muß baldigst eine Regelung erfolgen. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt daher, dem Ziegenzuchtverein als Unterstützung einen verlorenen Zuschuß von 400 RM. zu bewilligen. Außerdem soll auf Kosten der Stadt auf einem städtischen Platze auf der Villerkuhle ein Stallgebäude zur Unterbringung der Decktiere errichtet werden. Die Baukosten sollen vom Ziegenzuchtverein im kommenden Winter mit einer Summe von etwa 500 RM. abbezahlt und für die folgende Zeit angemessen amortisiert und verzinst werden. Die Unterhaltung der Deckstation soll weiterhin dem Ziegenzuchtverein obliegen. — Die Vorbereitungen für auszuführende Notstandsarbeiten sollen beschleunigt werden. Herr Stadtbauführer Jöstingmeier erklärt, daß rechtzeitig entsprechende Anträge bei den zuständigen Stellen gestellt seien und die Genehmigung bald zu erwarten wäre. Soweit möglich, sollen in erster Linie die Arbeiten an der Wasserleitung ausgeführt und namentlich aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuerte Arbeiter beschäftigt werden. — Den in der letzten Stadtverordnetensitzung gefaßten Beschluß, nachdem es bei Stimmengleichheit abgelehnt wurde, die Gültigkeit des Kaufvertragsabschlusses über den Verkauf eines Bauplatzes am Holzhauser Berge an die Arbeitsgemeinschaft des Volksheimes Horn auf 2 Jahre zu verlängern, hat der Stadtrat gemäß § 89 des Gemeindeverfassungsgesetzes die Zustimmung versagt. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß bei einer Ablehnung des Gesuches das Vorhaben des Gesuchstellers, auf dem Platze ein schönes Gebäude zu errichten, nicht zur Ausführung kommt, und außerdem die Möglichkeit, innerhalb der weiteren 2 Jahre einen anderen geeigneten Bauplatz für den beabsichtigten Bau zu bekommen, schwindet. Bei 3 Stimmenthaltungen beschließt die Stadtverordneten-Versammlung mit 5 gegen 2 Stimmen, sich den Ausführungen des Stadtrats anzuschließen und der nachgesuchten Verlängerung zuzustimmen. Nach einer Stunde konnte dan die plötzlich einberufene Sitzung geschlossen werden.

— **Abhilfe tut not!** Augenblicklich wird in der Mauerstraße eine Straßenreparatur vorgenommen und man sollte annehmen, daß aus diesem Grunde zur Abendzeit eine entsprechende Beleuchtung angebracht würde. Da dies unterlassen ist, brauchte man sich nicht zu wundern, wenn dort am Montagabend ein Passant zu Fall kam. Um ernsteren Unfällen vorzubeugen tut Abhilfe not.

Amt Horn

Leopoldsthal, 16. Okt. Tod an der Dreschmaschine. Heute mittag ereignete sich während der Arbeit an der Dreschmaschine ein tragischer Todesfall. Der 70jährige Arbeiter Holzgrewe wollte die Stufen der Dreschmaschine besteigen, kam dabei zu Fall und erlitt einen Herzschlag, wahrscheinlich vor Schreck, und war auf der Stelle tot. Das plötzliche Hinscheiden des allgemein geachteten und geschätzten Mannes rief allgemeine Teilnahme hervor.

Amt Brake

Lieme, 16. Okt. Heute feiern die Eheleute Landwirt August Diekmann, hier, die silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 16. Okt. Schulfeier. Am Montag fand hier die Einweihung der neuerbauten Sonderklassen der Volksschule statt. Es ist ein schmucker Bau mit Lehrerwohnung und zwei ausgezeichneten Klassenzimmern in ruhiger Lage abseits vom Straßengetriebe, so daß für Lehrer und Schüler der Unterricht dort sehr angenehm sein wird. In den Klassenzimmern sitzen die Schüler nicht wie in andern Schulen, dicht gedrängt in langen Bänken, sondern wie zu Hause bei etwa 2 Meter langen Tischen mit Stühlen. Es ist dieses die erste Schule ihrer Art in Lippe; sie wird von allen Schulgemeinden als Musterschule angestrebt. Daher auch die rege Beteiligung seitens der Lehrerschaft bei der Feier. Es waren etwa 40 Lehrer und Lehrerinnen zu der Feier erschienen, von der Oberschulbehörde die Herren Oberschulrat Dr. Schmidt und Schulrat Haase, vom Amt Brake Herr Landrat Becker, ferner der Schulvorstand, alle am Bau beteiligten Handwerker, an ihrer Spitze der leitende Architekt Herr Ridder (Lage), die Elternschaft und etwa 120 Schüler. Um 3 Uhr fand in der unteren Klasse die eigentliche Einweihung der Schule statt. Herr Architekt Ridder übergab hier mit einer kurzen Ansprache den Schlüssel zu dem Bau, der allen Handwerkern zur Ehre gereicht, seiner Bestimmung. Herr Oberlehrer Lampe (Talle) als Vorsitzender der Baukommission schilderte die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren bis zur heutigen Vollendung der Schule. Von den Schülern wurden noch einige Lieder vorgetragen und von Herrn Oberschulrat Dr. Schmidt und Herrn Oberlehrer Röding kurze Ansprachen gehalten. Anschließend hieran war eine Feier im großen Saale des Herrn Engelsmeier, wo die Schüler mit Kaffee u. Kuchen bewirtet wurden. Noch manches Wort wurde dort zum Wohl unserer heranwachsenden Jugend gesprochen. Möge der Wunsch erfüllt werden, der in allen Reden immer wieder hervortrat, unserer Jugend die rechte Erziehung und Schulbildung mit auf den ferneren Lebensweg zu geben. In diesem Sinne wurde die eindrucksvolle Feier geschlossen. Ihr folgte der gemütliche Teil, der die Gäste noch bis in die späten Abendstunden beisammen hielt.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 16. Okt. Gewerbeausstellung. Wie verlautet, haben sich die hiesigen Innungen zusammengefunden, um Vorbereitungen zu treffen, im nächsten Sommer hier in Bösingfeld eine Handwerker- und Gewerbeausstellung zu veranstalten, um auf diese Weise dem Publikum zu zeigen, daß auch das einheimische Handwerk dem Zuge der Zeit folgend darauf bedacht ist, mit dem Handwerk in den Städten zu wetteifern und auf dem Gebiete des Handwerks etwas Gutes zu leisten imstande ist. Der Entschluß wird allgemein lebhaft begrüßt, da eine Ausstellung auch im Interesse der Hebung des Verkehrs von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Jedenfalls hat durch eine gut aufgezogene Ausstellung nicht nur allein das Handwerk, sondern auch die Allgemeinheit direkt und indirekt Nutzen.

Amt Varenholz

Kalldorf, 16. Okt. Blutiger Überfall auf dem Heimatfest. Gegen 12 Uhr nachts entstand im Saal der Wirtschaft S. eine Streitigkeit zwischen angeheiterten Jünglingen um ein Mädchen, das von zwei jungen Leuten zum Tanz aufgefordert sein sollte und dem letzteren folgte. Darauf war der erstere derart erbost, daß er den Rivalen mit Fäusten bearbeitete. Daraufhin versuchte ein Maurermeister, der als durchaus besonnener und ruhiger Mann bekannt ist, den Streit zu schlichten. Als Dank erhielt er einen Schlag mit einem Bierseidel auf den Kopf, worauf er blutüberströmt zu Boden sank. Die Landjägerei griff sofort ein und stellte Ermittlungen an. Nach Angabe eines Augenzeugen kann man damit rechnen, daß der Streitanstifter, der übrigens die verschiedensten Festteilnehmer belästigte, der Täter ist.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 16. Okt. Die nächste Beratungsstunde für Säuglinge, Kleinkinder und Lungenkranke wird am Mittwochnachmittag, dem 17. Oktober, in der Schule vom Kreisarzt abgehalten. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Rischenau, 16. Okt. Am kommenden Donnerstag findet in unserem Dorfe der größte Markt des Jahres statt, der zu den bedeutendsten des Lippischen Ostens gehört und weit über die Lippischen Grenzpfähle hinaus bekannt ist Wie gewöhnlich ist auch in diesem Jahre mit ihm eine Verlosung des Landwirtschaftlichen Vereins verbunden. Verlost werden Vieh, landwirtschaftliche und häusliche Geräte. Lose zum Preise von 1.50 M. sind noch bis mittags 12 Uhr beim Geschäftsführer, Kaufmann B. Golücke, zu haben. Auch an dem traditionellen Rinderwurstessen wird nichts fehlen, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommt.

Reichstagsabg. Cremer über die politische Lage

Vortragsabend der D. V. P. in Lage

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer fand gestern abend in Lage in Schröders Gesellschaftshaus statt. Die Versammlung, die einen sehr guten Besuch aufwies, wurde von Herrn Kaufmann Schmuck mit einigen Begrüßungsworten eröffnet, worauf Herr Dr. Cremer in einem längeren Referat seinen Zuhörern die gegenwärtige außen- und innenpolitische Lage entwickelte.

Der Redner besprach zunächst die Genfer Verhandlungen und führte dazu aus, daß diese Verhandlungen zumeist leider nur unter dem Gesichtswinkel des bekannten Rededuells zwischen Reichskanzler Müller und Briand betrachtet würden. In der deutschen Oeffentlichkeit sei nicht immer beachtet worden, daß neben der Rheinlandräumung noch ein anderes sehr wichtiges Problem der Lösung harrt: Die Reparationsfrage. Auch diese Frage muß so rasch wie möglich zu einer uns befriedigenden Lösung gebracht werden. Bei der Räumungsfrage, über die bereits Stresemann anläßlich seines Aufenthaltes in Paris mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré verhandelt hat, war uns von vornherein bekannt, daß Frankreich die größten Schwierigkeiten bereiten würde. Das besetzte Gebiet erwartet von uns, daß die Rheinlandräumung nicht durch neue Opfer erkauft wird. Diese Opfer sollen und werden auch nicht gebracht werden. Diese Frage ist aber aus dem Grunde erneut angeschnitten worden, um die endgültige Lösung des Reparationsproblems ins Rollen zu bringen. Wir haben durchaus nicht das Recht, von einem Mißerfolg in Genf zu sprechen, allerdings auch nicht von einem Erfolg. Es kommt nunmehr auf die zukünftigen Verhandlungen über beide Probleme an. Kein Zweifel kann bestehen, daß die sofortige Räumung unser verbrieftes Recht ist.

Wenn man uns vorwirft, daß wir an eine außenpolitische Zukunft nur im Sinne einer Verständigung mit Frankreich glauben, so ist das falsch. Erinnert sei nur an die engen Beziehungen, die Deutschland zu anderen Großmächten angeknüpft hat, z. B. an die Verträge mit Rußland und an die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten, die in keiner Weise unterschätzt werden dürfen, weil die Vereinigten Staaten den Schlüssel zur Lösung der Reparationsfrage in der Hand haben. Die Außenpolitik sei nunmehr in ein neues Stadium eingetreten.

Im zweiten Teil seines Vortrages wandte sich der Redner den zurzeit im Vordergrund stehenden innenpolitischen Fragen zu, wobei er auch auf eine Rede des Stahlhelmführers Oberstleutnant a. D. Duesterberg in Halle Bezug nahm, worin dieser ausgeführt hatte, daß der Wiederaufbau nur nach vollständiger innerer Reinigung möglich sei. Demgegenüber wies Dr. Cremer darauf hin, wenn man solange warten wolle, müßten ein bis zwei Menschenalter vergehen, und der Wiederaufbau werde auch dann noch nicht zustande gekommen sein. Der Redner betonte die liberale Grundeinstellung der Deutschen Volkspartei, forderte die gegenseitige Achtung und trat für Hebung und Förderung des Handwerks, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels ein. Er bedauerte, daß die Deutschnationalen sich abseits der Verantwortlichkeit gestellt haben, nachdem Dr. Stresemann sie zur Teilnahme an den Regierungsgeschäften gewonnen hatte. Ihre jetzige Opposition sei um so bedauerlicher, als die früheren deutschnationalen Minister alle außenpolitischen Pakte und Vereinbarungen, gegen die sich heute die deutschnationale Kritik richtet, mitgemacht haben.

Des weiteren erörterte Herr Dr. Cremer das Problem der Verwaltungs- und Verfassungsreform. Die Fragestellung laute nicht: Soll Lippe sich Preußen anschließen?, sondern: Wie sieht es im gesamten deutschen Reich hinsichtlich der Nationalisierung in der Verwaltung aus? Von diesem großen Gesichtspunkte müsse man die Reichsreform betrachten und darnach handeln. Die Große Koalition in Preußen werde, wie er zuversichtlich hoffe, in absehbarer Zeit zustande kommen. Hinter dem großen Reichsgedanken müssen alle anderen kleinen und kleinlichen Gedanken zurücktreten. Das große deutsche Vaterland steht hinter allen Problemen. Nicht mehr das Nebeneinander, sondern das Miteinander muß Losung und Richtschnur sein!

Die von großer Sachkenntnis und Ueberzeugungskraft getragenen Worte des Redners fanden zum Schluß den lebhaften Beifall der Anwesenden. Da eine Aussprache nicht gewünscht wurde, wurde die anregend verlaufene Versammlung mit einem kurzen Schlußwort beendet.

Film im Landestheater

Der Gipfel der Welt.

Das ist ein Film, der die Geschichte der dritten englischen Mount Everest-Expedition (1924) erzählt. Stoff, Szenerie, Ausführung überwältigend großartig. Wir erfahren, daß zwei Teilnehmer, Mallory und Irvine, dem Gipfel bis auf 90 m (in der Höhe von 8750 m noch im Fernobjektiv gesehen) nahe gekommen, aber dann verschollen sind. Der letzte Camp der Expedition, das Eishöhlenlager, lag 8604 m hoch. Die Berichte über die Einzelheiten finden wir in dem Buch eines Teilnehmers, des Kapitän Norton, der von Schneeblindheit befallen wurde. Es heißt The Fight for Everest u. erschien 1925. Die Photographie rührt von einem anderen Teilnehmer, dem Kapitän Noël, her.

Die Kühnheit der Bergerforscher ist über alle Beschreibung bewundernswert; bewundernswert ist aber auch die Photographie. In den höheren Lagen versagte die Kamera; es mußte zum Teleskop gegriffen werden; denn das, was vom Camp aus photographiert werden mußte, lag kilometerweit fern. Nun ist ja allerdings das Photographieren in der dünnen, eisklaren, von ultravioletten Strahlen gesättigten Luft jener Höhen eine ganz andere Sache, als im dunstigen Tal. Meilenweite Gegenstände rücken in leiblich bedrohende Nähe. Aber die Erleichterung, die darin liegt, wird mehr als aufgewogen durch die völlige Unsicherheit der Einstellung. Es mußte in jenen Eiswüsten, aller Hilfsmittel ledig, unter dem sinnzerstörenden Überdruck der Innenluft, eine neue photographische Technik gefunden werden. Die Resultate sind zum Staunen.

Überhaupt: Der Film lehrt uns Ehrfurcht vor menschlichem Heldentum. Niemand versäume ihn. Besonders seien auch die Schulen auf ihn aufmerksam gemacht. (Allerdings müßte den Schulen ein eigenartiges Modenreklamebild, das vorher geht, erspart werden; ohne Schaden des Bestellers übrigens, denn unter den Schülern sucht er ja keine Käufer.)

Um den Abend auszufüllen, ist dem Kulturfilm ein patriotischer Spielfilm beigegeben „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", den Schulen nicht zu beanstanden brauchen. Er ist recht gut gemeint, leider aber von sehr ungleicher Ausführung. Wenn das Heldenlied von des deutschen Volkes Riesenkampfe im Weltkrieg gesungen werden soll, so sollte man meinen, wäre das Beste in jedem Zweig der Leistung gerade gut genug. Aber da sehen wir, wie ein Film nach dem andern herausgeworfen wird, lediglich aus Spekulation auf die patriotische Fiber, unter Auslassung der gerade hier gebotenen Anspannung und Sorgfalt aller Mittel und Kräfte. Das beste sind noch die alten Aufnahmen vom deutschen Heer, die teilweise aus der Vorkriegszeit stammen und in den Film an passenden Stellen eingefügt sind. Die Novelle ist leichtfertig komponiert, überall klaffen psychologische Lücken und passieren Unwahrscheinlichkeiten, die darstellerischen Leistungen sind ebenso ungleich wie die Photographie. Und endlich vergreift sich der gute Willy Rath, der den Text gemacht hat, noch an dem schönen Heineschen Liede „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", indem er zwischen die beiden Strophen ein dritte eigener Faktur einklebt: „Und als ich in das Ausland kam". Das ist ein prosaischer Eiskübelguß. Da kann es nur heißen: Hand weg, Junachen, von einem nationalen Heiligtum.

Aber, wie gesagt, als Füllsel kann der Film passieren, Schaden wird er nicht anrichten.

Otto Gilbert.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft

Der Landesverband Lipp. Haus- und Grundbesitzer hat an das Landespräsidium folgende Eingabe gerichtet:

Die guten Erfolge, welche sich durch die Lockerungsverordnung der Wohnungs-Zwangswirtschaft vom 8. Mai 1927 hinsichtlich der Befreiung der großen Wohnungen in den Städten des Landes von den Vorschriften der Wohnungs-Mangelverordnung gezeigt haben, ermutigen uns zu der Bitte an das Landespräsidium, die Freigabegrenze der einzelnen Städte herabzusetzen und zwar auf Wohnungen mit einer Jahresmiete von:

600 RM. und mehr in Detmold,
500 RM. und mehr in Lemgo und Bad Salzuflen,
400 RM. und mehr in Lage, Oerlinghausen, Schötmar und den übrigen Städten.

Es ist sicher, daß die durch eine solche Maßnahme geschaffene größere Beweglichkeit und Freiheit in der Wahl und dem Vermieten auch von kleineren Wohnungen nicht nur die Wohnungsämter entlasten, sondern es auch den Wohnungsuchenden erleichtern würde, eine ihren besonderen Zwecken entsprechende Wohnung zu finden bezw. eine solche zu tauschen, als es mit dem bisherigen starren System durch die Wohnungsämter möglich ist.

Zu erwägen würde auch sein, ob nicht an Stelle der Jahresfriedensmiete die Anzahl der Zimmer zu setzen wäre.

Das Landespräsidium würde durch die Erfüllung unserer Bitte die immer notwendiger werdende Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft fördern und sowohl Mietern wie auch Vermietern insofern einen großen Dienst erweisen, als durch die Möglichkeit der freien Wahl des Mieters das so oft gefährdete gute Einvernehmen zwischen beiden Parteien wieder gewährleistet würde.

Irgendwelche Bedenken stehen der von uns erbetenen Verfügung kaum entgegen.

gez.: Hilker.

*

Eine Abschrift der vorstehenden Eingabe wurde an die Landräte und Bürgermeister mit folgendem Begleitschreiben gesandt:

Wir beehren uns, Ihnen in der Anlage eine Abschrift einer Eingabe zu überreichen, die wir am 26. September an das Lipp. Landespräsidium gerichtet haben. Der Inhalt bezweckt einen weiteren, wenn auch nur kleinen Schritt auf dem Wege zum Abbau der Wohnungs-Zwangswirtschaft. Wir müssen über diesen Weg allmählich zu größeren Erleichterungen und zu größerer Bewegungsfreiheit im Wohnungswesen kommen mit dem Endziel der völligen Beseitigung der Wohnungs-Zwangswirtschaft.

Es ist heute auch wohl dem hartnäckigsten Anhänger der Zwangswirtschaft klar, daß uns dieses System immer tiefer in das Wohnungselend hinein, niemals aber wieder hinausbringen wird. Die Wohnungsnot wird nicht eher aufhören, bis die Zwangswirtschaft beseitigt ist. Sie hat das Gegenteil von dem erreicht, was erreicht werden sollte. Die gesamte Wohnungswirtschaft ist völlig desorganisiert, zum Nachteil der Wohnungsuchenden und der Produktion. Die bisher angewandte Methode hat die vorhandenen Mißstände nicht verringert, sondern im Gegenteil ins Riesenhafte gesteigert. Deshalb müssen alle im Machtbereiche der Landesregierung liegenden Mittel angewandt werden, um die Zwangsbestimmungen zu vermindern und hierdurch wieder zu geordneten Zuständen im Wohnungswesen zu kommen. Gegebenenfalls bitten wir sehr um Ihre Unterstützung in unseren Bestrebungen bei der Regierung.

Schutzhundprüfung und Werbevorführung

des 1. Lippischen Polizei- und Schutzhundvereins.

Bei schönstem Wetter begann die Prüfung auf dem Dressurplatz des Vereins auf dem Papenberge in aller Frühe. Zur Stelle waren vier Hunde des Vereins, ein Hund aus Lage und sieben Hunde aus Bielefeld. Es war ein Zusammenwirken von Angehörigen des Reichsverbandes für Polizeihunde und zweier Rassehundvereine, des Dobermannpinscher-Vereins und des Airedale-Terrier-Vereins, die sich sonst leider sehr oft feindlich gegenüberstehen, obwohl sie dasselbe Ziel verfolgen und sämtlich mit zum Deutschen Kartell für das Hundewesen gehören.

Der Richter, Herr Busse, Bochum-Weitmar, stellte hohe Anforderungen an die Hunde. Das merkte man sofort zu Anfang der Prüfung bei der Nasenarbeit der Tiere. Da ging es über frischgedüngtes Acker- und taufeuchtes Stoppelfeld, wo es natürlich auch einige Versager gab. Die beste Nasenarbeit machte die erste Preisträgerin der Prüfung, eine Dobermannhündin. Die Gehorsams- und Schulübungen waren bei den meisten Tieren sehr gut bis vorzüglich. Bei der Mannarbeit zeigten die Tiere mit Ausnahme eines Hundes, der zurückgezogen wurde, große Schärfe und echtes Draufgängertum. Wenn dabei einige Tiere nicht die höchste Punktzahl erreichten, so war es nur dem übereifer zuzuschreiben.

Nun zu dem Ergebnis der Prüfung: 1. Dobermann-Hündin Fee v. Hoheneichen, Besitzer u. Führer Paul Tüllmann, Bielefeld; 173 Punkte, sehr gut, Ehrenpreis der Stadt Detmold und Ehrenpreis für beste Nasenarbeit. 2. Dtsch. Schäferhund-Rüde Arno v. Kreuzloch, Bes.: H. Sauer, Detmold, Kaiserhof, Führer: P. Brinkmann, Detmold; 170 P., sehr gut, ein Ehrenpreis des S. V. P. Bielefeld. 3. Dtsch. Schäferhund-Rüde Ilk aus dem Doktorhaus, Bes.: E. Steller jun., Detmold, Führer: A. Brinkmann, Detmold; 164 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 4. Airedale-Hündin Hexe v. Findbachtale, Bes. u. Führer: Frau Martha Rein, Bielefeld; 161 P., sehr gut, Ehrenpreis des Landratsamts Detmold. 5. Dobermann-Rüde Faust v. Stuckenbrock, Bes. und Führer: Hr. Höner, Schildesche bei Bielefeld; 146 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 6. Dobermann-Rüde Graf v. d. Sigalsburg, Bes. und Führer: K. Nolte, Bielefeld. Sudbrak; 144 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 7. Dtsch. Schäferhündin Betti v. Hangstein, Bes. und Führer: W. Rieke, Detmold; 138 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 8. Airedale-Rüde Achill Edelblut, Bes. und Führer: R. Bischof, Bielefeld, 136 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 9. Dtsch. Schäferhund Nero, Bes. und Führer Chr. Lewecke, Detmold; 133 P., sehr gut, ein Ehrenpreis. 10. Dobermann-Rüde Belfried v. Weichbild, Bes. und Führer: Walter Baesen, Lage; 123 P., gut. 11. Dtsch. Schäferhund-Rüde Lutz, Bes. W. Oberwittler, Führer Husemann, Sieker bei Bielefeld; 116 P., gut. 12. Dtsch. Schäferhund Harras, Bes. W. Bültmann, Bielefeld; zurückgezogen.

Die Besitzer der 11 ausgezeichneten Hunde haben damit das Recht, ihrem Tier das Kennzeichen „Schutzhund" beizulegen, und die Hunde werden eingetragen in das Leistungsbuch des Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhundwesen im Kartell.

Anschließend an die Prüfung fand eine gut gelungene Werbevorführung statt, der die Zuschauer mit großem Interesse folgten. Außer den oben erwähnten Hunden nahmen daran teil mehrere Schäferhunde des Deutschen Schäfer- und Polizeihund-Vereins Bielefeld, sowie der Schäferhund des Herrn A. Brinkmann, Detmold (Führer: Frau Martha Brinkmann). Besonders ausgezeichnet wurden für beste Leistungen: Dtsch. Schäferhund Pluto v. Königsrode des Herrn Pape, Bielefeld; Dtsch. Schäferhündin Citli v. Westfalenparadies des Herrn Freitag, Bielefeld; Dtsch Schäferhund Bruno des Herrn Holtmann, Bielefeld; Dtsch. Schäferhündin Astried der Frau Blome, Bielefeld; Dtsch. Schäferhund Alfons v. Donophrunnen der Frau Brinkmann; Dobermann-Rüde Graf von der Sigalsburg des Herrn Nolte, Bielefeld; Dobermann-Hündin Fee v. Hoheneichen des Herrn Tüllmann, Bielefeld; Dobermann-Rüde Faust v. Stuckenbrock des Herrn Höner, Schildesche; Airedale-Hündin Hexe vom Findbachtale der Frau Rein, Bielefeld.

Vorgeführt wurden u. a. Schutz- und Diebsfestigkeit bei Überfällen, Spurenausarbeiten, Klettern und Springen. Der Schäferhund Pluto sprang sogar durch einen brennenden Reifen und der Dobermann Faust stellte einen Rekord im Weitsprung über zehn nebeneinandergestellte Fahrräder auf. Der 1. Lipp. Polizei- und Schutzhund-Verein Detmold hat mit dieser Veranstaltung einen vollen Erfolg gehabt, was in Anbetracht seines kurzen Bestehens doppelt zu werten ist.

Aus dem Vereinsleben

Lippischer Lehrergesangverein. Nächste Singstunde am Sonnabend, 20. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im Amthaus Lage. Da mit der Einübung des größeren Chorwerkes „Hagen" von Matthieu Neumann begonnen wird, ergeht an alle sangesfreudige Kollegen die Bitte um gütige Mitwirkung; man erinnere sich der beherzigenswerten Worte des Herrn Tews in seinem Vortrage am 12. 10. in Lemgo.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Hohenhausen am 13. Oktbr.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Overbeck; Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Strate:

Wenn man ohne Führerschein fährt.

Ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein, verkehrte der Landwirtssohn August B. aus Kalldorf vor einigen Monaten auf einer Dorfstraße mit einem Motorrade. Der Angeklagte hat gegen den ihm zugestellten Strafbefehl Einspruch erhoben. In der heutigen Hauptverhandlung mußte die Sache ausgesetzt werden, da Angeklagter noch die Vernehmung mehrerer Zeugen beantragte.

Quäle nie ein Tier zum Scherz.

Wegen roher Mißhandlung eines Pferdes hatte sich der Händler Fritz Sch. aus Kirchheide zu verantworten. Der Angeklagte soll mit seinem beladenen Gespann im vollen Galopp den steilen Friedhofsweg in Hohenhausen gefahren sein und hierbei übermäßig mit einer Peitsche auf sein Pferd eingeschlagen haben. Als dann die Deichsel brach, mißhandelte der Angeklagte sein Pferd in der rohesten Art durch Fußtritte gegen den Bauch, so daß mehrere Augenzeugen an dem Vorgehen Aergernis nahmen. Der Angeklagte hat gegen einen Strafbefehl über 15 Mk. Geldstrafe Einspruch erhoben. Er erblickt in seinem Vorgehen keine Mißhandlung und behauptete, sein Pferd sei ein Schläger. An dem fraglichen Tage sei das Tier derart stockig gewesen, daß er habe so vorgehen müssen, um mit seinem Gespann weiterzukommen. Das Gericht das sich zu einem Freispruch nicht entschließen konnte billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und ermäßigte die Strafe auf 10 Mark.

Sensen müssen mit einem Schutz versehen sein.

Die auf dem Lande oft zu bemerkende Unsitte, daß Sensen auf öffentlichen Wegen ohne Schutz befördert werden, ist auch dem Landwirt Fritz D. aus Bentorf zum Verhängnis geworden. Der Angeklagte soll sich dieser Uebertretung zweimal schuldig gemacht haben; er wurde hierfür durch zwei Strafverfügungen in eine Geldstrafe von je 5 Mark genommen. Auf den Einspruch des Angeklagten wurden die Strafsachen verbunden und zwecks Vernehmung weiterer Zeugen ausgesetzt.

Nochmal die Keilerei in Varenholz.

Die schon in der vorletzten Schöffengerichtssitzung gesühnte Keilerei in einer Wirtschaft in Varenholz hatte für den Maurer Ernst B. in Möllbergen nochmals ein gerichtliches Nachspiel. Der Angeklagte stand heute wegen einer Anzahl Straftaten unter Anklage. Die Anklage wirft ihm Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Beleidigung, Sachbeschädigung und Diebstahl vor. Die Hauptverhandlung ergab jedoch, daß Berg schon wegen 3 der angeführten Strafdelikte rechtskräftig verurteilt ist, u. wurde das Verfahren wegen dieser Delikte eingestellt. Wegen der übrigen strafbaren Handlungen erkannte das Gericht auf Freispruch, da dem Angeklagten diese Straftaten nicht nachzuweisen waren.

Holzdiebstahl.

Mit seinem Einspruch gegen einen Strafbefehl über 50 Mk. Geldstrafe hatte der Kriegsbeschädigte Heinrich R. aus Langenholzhausen Erfolg. R. wurde des Holzdiebstahl bezichtigt, er soll eine dem Sägewerksbesitzer Sch. aus Langenholzhausen gehörende Eiche gestohlen haben. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß es sich bei dem Holz um eine von R. aus der Staatsforst selbst gekaufte Eiche handelte, die Angeklagter an Sch. weiterverkauft hat. R. hat verschiedentlich mit Sch. Holzverkäufe getätigt und soll Sch. nicht immer seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sein. Das Gericht stellt auch eindeutig fest, daß sich Angeklagter infolge der vorliegenden Umstände als Eigentümer der fraglichen Eiche betrachten mußte. Das Urteil lautete auf Freispruch.

Kühe auf dem Spielplatz.

Der Landwirt Adolf K. aus Hohenhausen wurde beschuldigt, seine Pferde und Kühe auf dem Spielplatz frei umherlaufen gelassen zu haben, so daß für die spielenden Kinder Gefahr bestand. Auf eine Strafverfügung über 10 Mark Geldstrafe hat Angeklagter Einspruch erhoben. Die Sache wurde zwecks Vernehmung weiterer Zeugen ausgesetzt.

Wenn man Hunde auf Menschen hetzt.

Das Hetzen von Hunden auf den Sohn des Schulmeisters K. aus Hohenhausen brachte dem Knecht Bernhard K. aus Hohenhausen eine Strafverfügung über 5 Mark Geldstrafe ein. Der Angeklagte hat hiergegen Einspruch erhoben, ist aber in der heutigen Hauptverhandlung nicht erschienen; er soll sich z. Zt. in der Untersuchungshaft in Detmold befinden. Das Verfahren mußte daher ausgesetzt werden.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat September.

Detmold. Im Monat September wurden 14 Ehen geschlossen. Geburten wurden 42 gemeldet, während 15 Sterbefälle und zwei Totgeburten zu verzeichnen waren. Es starben: Frl. Martha Peter, 25 Jahre alt; Rentner Heinrich Tempel, 63 Jahre alt, aus Hannover; Frau Anna Eickermann aus Paenbruch; Kind Rudolf Zerreny, 3 Tage alt; Witwe Charlotte Schwarz, 84 Jahre alt; Frau Emma Schluenbohm, 16 Jahre alt, vom Rottehof; Landwirt Ernst Fiener, 62 Jahre alt, aus Sport; Frau Minna Golücke, 29 Jahre alt, aus Blomberg; Landwirt Simon Bettke, 72 Jahre alt, aus Horn; Schlachter Friedrich Freimuth, 81 Jahre alt, aus Blomberg; Kaufmann Hans Schulte, 38 Jahre alt; Frl. Frieda Brand, 24 Jahre alt, aus Bentrup bei Heiden; Arbeiter August Grüttemeier, 52 Jahre alt, aus Hiddesen; Reichsbahnrat Richard Hille, 44 Jahre alt; Witwe Christine Frevel, 11 Jahre alt.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. Oktober 1928.

Das Hoch über Mitteleuropa, das auch heute noch in Form einer Hochdruckbrücke mit dem Nordmeerhoch in Verbindung steht, konnte sich in vergangener Nacht infolge Ausstrahlung kräftigen. Die Druckzunahme innerhalb der letzten 24 Stunden betrug bei uns 3 bis 4 mm. Der Kern liegt ziemlich unverändert über Mitteldeutschland, daselbst ist die nächtliche Abkühlung auch am größten. In Hannover sank die Temperatur auf minus 3,7 Grad Celsius. Diesem zentraleuropäischen Hoch gegenüber liegt noch immer die kräftige Atlantikzyklone mit einem Hauptkern südlich Island. Die warme Vorderseitenströmung verursacht bei ihrem Aufgleiten auf die dem kontinentalen Drucksystem angehörenden südöstlichen Winde verbreitete Niederschläge. Eine schwache Störung ist auch über Frankreich zu erkennen, die sich namentlich in seinem südlichen Teil in stärkerer Bewölkung und einzelnen Niederschlägen auswirkt und zum Teil das Alpengebiet in Mitleidenschaft zieht. Auf Mitteldeutschland aber wird der britannische Ausläufer keinen nennenswerten Einfluß gewinnen, da die kontinentalen Luftmassen einstweilen größeren Widerstand bieten.

Wetteraussichten für den 17. und 18. Oktober.

Fortdauer der bestehenden Witetrung bei schwacher südlicher bis südöstlicher Luftbewegung, heiter, trocken, Nachtfröste und Frühnebel.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 16. Okt. Abgesehen von der abgeschlossenen Amerika-Anleihe der Leonhard Tietz Akt.-Ges. und dem unter Schwankungen festen gestrigen Newyorker Anregungen für die heutige Börse nicht vor. So wurden die ersten Kurse nicht ganz so fest wie erwartet und zeigten gegen den gestrigen Schluß keine ganz einheitliche Haltung. Das Interesse, das aber für Spezialwerte bestand, erhielt die freundliche Grundstimmung. Im Verlauf fehlte es wieder an neuen Anregungen, im allgemeinen aber nur behauptet und später eher zur Schwäche neigend. In der zweiten Börsenstunde standen Gelderörterungen im Mittelpunkt der Diskussionen. Man sprach von Geldtündigungen eines ersten Privatbankhauses, doch sind diese Gerüchte nach unseren Informationen nicht zutreffend. Bei kleiner Umsatztätigkeit bröckelten die Kurse mit wenigen Ausnahmen ab. Anleihen im Verlauf befestigt, Ausländer ruhig, Macedonier fast 2 Proz. höher taxiert. Pfandbriefmarkt bei kleinen Schwankungen meist unverändert. Unnotierte Werte überwiegend freundlich. Hochfrequenz fielen mit einem Rückgang um 5 Proz. auf. Am Kolonialmarkt gaben Diamond eine Kleinigkeit nach. Der Kassamarkt war uneinheitlich. Befürchtungen betr. einer Erhöhung des Privatdiskontes verstimmten im weiteren Verlauf. Auch gegen Schluß, nachdem keine Erhöhung eingetreten war, konnte von einer Erholung des Kursniveaus kaum die Rede sein. Die Börse schloß lustlos und überwiegend 1—3 Proz., Spezialwerte bis 5 Proz. gedrückt. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft wenig verändert, teilweise leicht nachgebend. A. E. G. 184¼, Dt. Erdöl 137, J. G. Farben 255½, Gelsenkirch. Bergw. 124, Karstadt 210¼, Mannesmann 125¼, Otwerke 284, Polyphon 484, Salzdetfurth 472, Siemens 392½, Tietz 270.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 16. Okt. Von den Auslandsmärkten lagen heute besondere Anregungen nicht vor. Die Offerten für Auslandsweizen waren von Nordamerika wenig verändert, südamerikanische Ablader hatten ihre Forderungen etwas ermäßigt. Vom Inlande bleibt das Angebot von Weizen noch spärlich und wird von Exporteuren und Mühlen zu gestrigen Preisen aufgenommen. Für Roggen liegt etwas mehr Offertenmaterial vor. Da für den Export weiter Nachfrage besteht, konnte sich auch hier das gestrige Preisniveau ziemlich behaupten. Auszugsmehle hatten gestern nachmittag etwas lebhafteres Geschäft zu verzeichnen, für die andern Sorten besteht auf Basis der gestrigen Preise kleinstes Konsumgeschäft. Das Angebot von Hafer ist noch klein, doch rechnet man, daß in der nächsten Zeit etwas mehr Material herauskommt. Die Marktlage für Gersten hat sich wenig verändert. Am Lieferungsmarkt hielten sich die Preisschwankungen für Weizen im Rahmen von ½ ℳ. Roggen lag unregelmäßig, die vorderen Sichten waren bis zu ¾ ℳ billiger, dagegen konnte Mairoggen um 1 ℳ anziehen, so daß die Preisspanne für März- und Mairoggen sich auf 6 ℳ vergrößert hat.

Produktennotierungen.

Berlin, 16. Okt. Weizen: märkischer 213—216, Okt. 228, Dez. 235½, März 241½, Mai 241, ruhig; Roggen: märkischer 209—212, Dez. 227½, März 236, Mai 242, ruhig; Braugerste 231—251, Futtergerste 202—212, ruhig; Hafer: märkischer 200—210, Okt. 213, März 229, Mai 238—237¾—238, stetig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218—220, fest; Weizenmehl 26,75—30, stetig; Roggenmehl 26,75—29,75, stetig; Weizenkleie 15,10—15,25, stetig; Melasse 16,30—16,60; Roggenkleie 15,25—15,50, stetig; Viktoriaerbsen 44 bis 52; Rapskuchen 19,50—19 80; Leinkuchen 24,10 bis 24,40; Trockenschnitzel 14,20—14,70; Sojaschrot 21,40—22,10; Kartoffelflocken 19,70—20,40.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1,15—1,30; dito Weizenstroh 0,95—1,20; dito Haferstroh 1,20—1,35; bindfadengepr. Roggenstroh 1,00—1,15; dito Weizenstroh 1,00—1,15; gebund. Roggenlangstroh 1,25—1,50; Mietstroh 2,00—2,50; Häcksel 1,95—2,10; handelsübl. Heu 2,80—3,40; gutes Heu, 1. Schnitt 4,00—4,50, 2. Schnitt 3,50—3,80; Gerstenstroh 1,15—1,30; Kleeheu 4,80—5,40; Luzerne 5—5,50; Tymotee 4,90—5,50.



Viehmarkt

Berlin, 16. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1125 Rinder, darunter 208 Ochsen, 215 Bullen, 672 Kühe und Färsen, 2385 Kälber, 3189 Schafe, 15 227 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2489, 1096 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—57, b) 49—52, c) 44—48, b) 37—41; Bullen: a) 53—56, b) 49—52, c) 43—48, b) 37—41; Kühe: a) 42—46, b) 33—40, c) 25—31, b) 19—21; Färsen: a) 51—54, b) 45—49, c) 38—42, b) 34—44; Kälber: a) —, b) 80—92 c) 70—83, b) 47—63; Schafe: a) 63—65, b) 60—64, c) 43—47, b) 38—45, c) 27—46; Schweine: a) 83—84, b) 79—82, c) 77 bis 80, b) 73—77, c) 69—72, Sauen 69—71. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen gute Stallämmer gesucht, sonst ruhig, bei Schweinen ruhig.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Vaterl. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Nähen im Gesellschaftshause.

— **Deutscher Frauenorden.** Heute abend 8½ Uhr: Zusammenkunft bei Frau Herdefot, Lange Str. 15. Schwestern u. Freundinnen d. Ordens willkommen.

— **Turnverein „Bahn-Frei".** Donnerstag, abends 8½ Uhr: Übung der Frauenabteilung im Neuen Krug.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Glashütte in Not!

Glashütte, 15. Oktober.

Man sollte es nicht für glaubhaft halten, daß ein ganzes Dorf vom öffentlichen Verkehr ausgeschlossen wird. Wie in Nr. 234 der L. L. Z. bekanntgemacht wurde, ist der Weg von der Landesstraße bis nach Glashütte gesperrt. Auch der Weg von Schieder nach Glashütte wird höchstwahrscheinlich in der nächsten Zeit wegen Vornahme von Walzarbeiten gesperrt werden. Der Weg von Eschenbruch nach Glashütte befindet sich in einem unpassierbaren Zustande, so daß also unser Dorf vollständig vom Verkehr abgeschnitten ist. Was gedenkt das Amt unter diesen Umständen zu tun, um uns aus dieser Lage zu befreien? Warum sorgt man nicht dafür, daß dieser Weg zu einem öffentlichen Weg erklärt wird? Bereits vor Jahren hat die Forstverwaltung einmal diesen Weg sperren lassen, was sogar zu einem Prozeß führte, der zugunsten des Dorfes Glashütte auslief. Da Glashütte ein von Sommergästen ziemlich stark besuchter Ort ist, was sogar von der Regierung anerkannt wurde, so daß sogar eine zweite Wirtschaftskonzession bei 140 Einwohnern genehmigt wurde, ist eine Änderung des bisherigen unhaltbaren Zustandes unbedingt erforderlich.

Mehrere Einwohner.

Geschäftliches

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über **Oetterguards Gesellschafterei en „7 Tage in Berlin"** bei, der der besonderen Beachtung der Leser empfohlen wird.

WENN ANDERE SAGEN:

„Meine Zigarette ist unübertrefflich, sie ist die edelste, von allen die beste,"

so sind das unbeweisbare Behauptungen. Sie dienen nicht dazu, das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der deutschen Zigaretten-Reklame zu stärken.



„Wahrheit in der Reklame"

WIR SAGEN dagegen in unseren Anzeigen:

OVERSTOLZ

ist die meistgerauchte aller deutschen Zigaretten.

Das ist eine Tatsache, die sich an Hand der amtlichen Steuerzahlen jederzeit nachprüfen lässt.

Was wir über die Qualität der OVERSTOLZ bekannt geben, hat der Raucher durch sein eigenes Urteil bestätigt, denn seine Wahl hat sie zur *„meistgerauchten"* Zigarette Deutschlands gemacht.

Haus Neuerburg O.H.G.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! 13513

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Über 5000 Ärzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.

0.46 Chin. 12,5 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad. 100 Amyl.

Oberförsterei Schieder

Eichen- und Lärchen-Nutzholz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 7. November, morgens 10 Uhr, sollen im „Deutschen Haus" in Schieder folgende Nutzhölzer teils einzeln, teils in Losen öffentlich meistbietend verkauft werden:

Försterei Brakelsiek. Eichen. Distr. Bärenkhal 115 b, 114 a: Nr. 1020—1616, 2780—2804, 2876—2775 = 668 Stck. Nutzholz mit 471,60 fm (Nr. 1020—1250 einzeln) Nr 2716—2774, 2808—2839 = 206 Stck. m. 88,06 fm gering. Nutzholz u. 19,38 fm Grubenholz, Nr 2641—2676 = 35 Stck. Knüppelholz mit 10,21 fm. Försterei Glashütte. Eichen. Distr. Hainberg 37 a: Nr. 4200—4800, 151 = 109 Stck. Nutzholz mit 88,84 fm. Försterei Schieder. Eichen. Distr. Trockenanger 6 f: Nr. 1001—1019 = 19 Stck. mit 13,40 fm; Distr. 5 a daselbst: Nr. 1925—1928 = 4 Stck. mit 4,54 fm. Distr. Pferdekämpe: Nr. 831—845 = 15 Stck. mit 14,18 fm (einzeln). Distr. Haselholz 20 a: Nr. 260 = 1 Stck. mit 1,89 fm. Distr. Sunderbruch 13 a, 18 c: Nr. 66—75 = 8 Stck. mit 5,35 fm. Nr. 1023—1034 = 2 Stck. mit 3,10 fm. Amerikanische Eichen. Distr. Haselholz 21 b: Nr. 201 = 1 Stck. mit 1,1 fm. Distr. Oelberg 3 b: Nr. 180—181 = 2 Stck mit 1,74 fm. Lärchen. Distr. Haselholz 21 b: Nr. 601—626 = 26 Stck. mit 21,60 fm. Försterei Elbrinxen. Eichen. Distr. Eichwald 77 a: Nr 3860—3874 = 15 Stck. mit 13,64 fm. Distr. 156 g daselbst: Nr. 2694—2712 = 21 Stck. mit 14,48 fm. Lärchen. Distr. Eichwald 77 b: Nr. 91—93 = 3 Stck. mit 2,33 fm.

Aufmaßlisten einschl. Losverzeichnisse gegen Einsendung von 1 RM. von dem Förster O. R. Webermeier in Schieder.

Selbst angefertigte Manchesterhosen 5,50 ℳ Herrenanzüge 38,— ℳ Skiläufer-Hosen 6,50 ℳ Gestreifte Hosen v. 5,— ℳ an. Kinderanzüge u. -Hosen billigst. Reparaturen und Aufbügeln prompt. Herm. Winter, Karlstr. 9. (12883

Weintrauben feinste, zuckersüße Goldtrauben, Pfund nur 40 ₰, feinste Tomaten, Pfd. nur 25 ₰, größter Ia. Blumenkohl, 60—65 ₰, Brüsseler Treibhaus-Trauben, Pfund nur 95 ₰. Obige Gelegenheitskäufe a. Donnerstag-Markt. (13371

Wortmann

Zum Flechten von Stühlen empfiehlt sich Wilh. Waterhölter Schwerkriegsbeschädigt. Lage, Woldemarstraße.

Ein eichenes **Eßzimmer** und ein mod. weißes Schlafzimmer, fast neu, sind preisw. abzugeben. Nachzufragen: Freiligrathstr. 2, 1. Etg.

2 junge Herren suchen **möbl. Zimmer** mit voller Pension in Pivitsheide od. Heidenoldendorf. Schr. Ang. unter Nr. 13317 an die Geschst. der Landesztg.

Möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 13349 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

2 möbl. Zimmer an ruhigen Mieter zu vermieten. (13350 Paulinenstr. 39

Gut möbliert. Zimmer von jg. Herrn gesucht. Schriftl. Offert. u. Nr. 13356 a. d. Landesztg.

Einfach möbliertes **Zimmer** für 2 Herren gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 13319 a. d. Landesztg.

Besseres, heizbares **Zimmer** zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13365 an die Landesztg.

Bäckergehilfe sucht auf sofort oder später Stellung. Näh.: Bäckerei W. Sander Schötmar Tel. Bad Salzuflen 594

Bäckerlehrling auf sof. oder spät. ges. E. Bitter, Bäckermeister Lemgo i. L.

Hausschlachter-Lehrling für sofort gesucht. Fritz Maier Hagen-Pyrmont

Kellnerlehrling mit guter Schulbildung sucht (13338 Hotel Freitag Lage i. L.

Perfekte **Holzmaler** besonders für Birke-Anstrich, stellt ein H. Rietekot Möbelfabrik, Lage i. L.

Für den Verkauf von Brennmaterialien a. d. Landstandschaft **Verkäufer** zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die Wert auf Dauerstellung legen, wollen schriftl. Angeb. einreich. u. Nr. 13361 a. d. Geschst. der Landesztg.

Auf größ. Gut Nähe Detmolds wird braves **Mädchen** gesucht für Haus und Küche. Schr. Anfrag. u. Nr. 13348 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wir suchen zum baldigsten Eintritt ein braves, ehrliches, evgl. **Mädchen** im Alter von 18—20 J., welches auch melken kann, bei vollem Fam.-Anschluß. (13287 P. H., Landwirt Ratingen b. Düsseldorf Rodeskothen 7 (13287)

Mädchen tücht., zuverl., gesucht. Frau A. Scheiberg Bielefeld Bahnhofstr. 21

Suche zu Anfang Nov. für Haushalt u. Laden ein sauberes, ehrliches **Fräulein** mit prima Zeugnissen. Frau Koch Bäckerei u. Konditorei Oetinghausen b. Herford

Suche zum 1. Novbr. solides, kinderliebes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, f. Haushalt, am liebst. von auswärts. Zu erfrag. Konfitür.-Geschäft Lange Str. 70 (Ecke Rosental).

In Detmold sucht **jung. Mädchen** 20 J., Lyz.-Bildung, perf. i. Kochen, Nähen usw., pass. Wirkungskreis, Schriftl. Angeb. unter Nr. 13368 an die Geschst. der Landesztg.

Suche zum sofortigen Eintritt ein gewandtes, zuverlässiges **Hausmädchen** mit gut. Empfehlungen. Frau Grete v. Hollen Herford i. W. Westtr. 10

Jung. Mädchen nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. Gute Verpfleg., hoh. Gehalt. Früchteverstrieb GmbH. Detmold Siegfriedstraße 69

2—3-Z.-Wohnung in Detmold oder Nähe Detmolds zu bald oder sofort gesucht. Schr. Anfrag. u. Nr. 13369 a. d. Geschst der Landesztg.

Landwirtschaftliche Besitzung in hiesiger Gegend, unweit einer Kleinstadt gelegen, Größe 16 Scheffelsaat, beste Bodenverhältnisse, für Gärtnereibetrieb geeignet, guter Obstbestand. Gebäude massiv, m. reichlichem Nebengelaß, zu April pachtfrei. Ländereien können sofort bewirtschaftet werden, für 24 000 RM. verkäuflich, bei mindestens 10 000 RM. Anzahlung, eventl. auch zu verpachten. (13334

Gustav Witte Bielefeld Viktoriastr. 50 Telephon 639



Jeder Leser der Lippischen Landeszeitung

7 Tage in Berlin

85 RM.

In diesem Preis sind einbegriffen:
Erstklassiges Zimmer und Frühstück im vornehmen Berliner Westen, Mittagessen (mehrere Gänge) und Abendessen in einem erstklassigen Restaurant, Führung, Bedienungs- und Trinkgelder

Das 7tägige Programm umfaßt außerdem:

1. Autorundfahrt durch Berlin
2. Eintritt ins Schloß
3. Besuch des Zeughauses
4. Eintritt in die Nationalgalerie
5. Besuch des Alten und Neuen Museums
6. Eintritt in die Ausstellungshallen am Kaiserdamm
7. Besteigung des Funkturms
8. Eintritt in das Aquarium
9. Vortrag und Führung durch das Planetarium
10. Besuch des Reichstages
11. Besuch des Stadions
12. Abendvorstell. in einem guten Theater
13. Eintritt in den Zoologischen Garten
14. Besuch des Wellenbades im Lunapark
15. Besichtigung des Flughafens
16. Ausflug nach Potsdam
17. Eintritt in Sanssouci
18. Besuch des Botanischen Gartens
19. Führung durch den Betrieb eines modernen Warenhauses
20. Besichtigung eines großen Industriebetriebes

Kuponsystem: Keine Massenspeisung! Jedem Teilnehmer volle Freiheit!

Ausführliche Programme kostenlos durch die Expedition der

Lippischen Landeszeitung Detmold

Fernsprecher: 2441

Auto 8/24 Brennabor, 4 Zylinder, 6sitzig, in bester Ordnung, mit losem Verdeck und Lieferkasten, sofort für ℳ 1200.—

Motorrad RSU., schwere Maschine, für ℳ 280.— zu verkaufen. (13363 Kaufmann Schildmann, Haustenbeck i. L.

Bauschule Technikum Lemgo bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160

Winteräpfel nur gute Sorten, empf. preiswert Gärtnerei G. Kirchhoff Obere Straße Telephon 2616

Lagerplatz mit Stallung u. Schuppen zu verpachten, evtl. Tauschwohnung. Lage, Heidensche Str. 89



Festing-Pianos Bielefeld, Bahnhofstraße 6

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um ein halbes Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch: A. Thoren (Kch. Brück. Nachflg.) Wielenstr. Fernspr. 2295; Rob. Gellrich. Fernspr. 2874, Detmold Fürstengartenstr. 13; Emil Pöbzer, Feinkostgeschäft, Horn i. L., Fernsprecher 14; F. Betge, Kolonialwaren und Delikatessen, Horn i. L. Ewald Pöbzer, Feinkostgeschäft, Bad Meinberg, Fernsprecher 43 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. (14453

Ausschleifen von Zylindern

für Automobile und Motorräder auf Mayer & Schmidt Spezial-Schleifmaschine, Anfertigung neuer Kolben und Kolbenbolzen sowie sämtlicher Ersatzteile für Kraftfahrzeuge, Schweißen von Zylinderblöcken und Aluminium-Gehäusen.

Billigste Berechnung! Schnellste Lieferung!

Lippische Motorrad-, Getriebe- u. Zahnräderfabrik **Sauermann & Möller, Lemgo i. L.**

Regenstor, Telephon 433

Möbelschreiner und Tischler

z. Zt. Verkaufsabteilungsleiter in bedeutendem Werke (neuzeitliche Küchenmöbel), firm in moderner Kundenwerbung, verhandlungssicher, 33 Jahre alt, ledig, sucht nur

leitende Lebensstellung

in neuzeitl. Küchenmöbelfabrik per 1. 1. 1929. Angebote unter „L. 582" an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. (13345



Kostenlose Prospekte in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Motorrad 2 PS, sofort preiswert zu verkaufen. Klare, Horn i. Lippe Wallstraße 412

Habe eine junge, hochtragende **Kuh** abzugeben. (13342 Landwirt Fritz Brand Bentrup Nr. 2 Post Detmold (Lippe)

Auch zum **Nachfüllen** u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten Bolten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Fernsprecher 668 1357

1 Posten **Ia Kiefernholz für Bautischler** 49 mm, zu RM. 145.— pro cbm zu verkaufen. Wilh. Priester, Detmold Telephon 2269

Der Plan über den Bau einer ober- und unterirdischen Telegraphenlinie an dem Holzwege in Augustdorf liegt bei dem Postamt in Pivitsheide von heute ab vier Wochen aus. (13339

Gasthof „Zur Rose" Heute abend **großer Preisskat** Ad. Schnare

Sofort gegen prima Sicherh. für 2—4 Mon. zu leihen gesucht **Mk. 3000.-** Zahle zurück: 3500 Mk. u. 10 % Zinsen. Schr. Angeb. u. Nr. 13324 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Welcher Primaner gibt Gym.-Quartaner **Nachhilfe-Unterricht?** Zu erfragen u. Nr. 13347 i. d. Geschst. der Landesztg.

Wer erteilt **franz. Unterricht?** Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 13304 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bernhardiner- **Hund** entlaufen! Vor Ankauf wird gewarnt. (13341 Timmermann Bad Meinberg

Klavier gebr., zu kaufen ges. Schriftl. Off. u. Nr. 13318 a. d. Geschst. der Landesztg.

Klavier gut. Fabrikat, fast neu, zu verkaufen. Näh bei A. Willer Lagesche Str. 72

Infolge Neulieferung zurückerhaltenes **Resonaphon** mit Platten verkauft preisw. Franz Meister, Klavierbauer, Lange Straße 13 I. (13320

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

1 Backofen 1 Schaufenstergestell 1 Drogenschrank 1 Federwagen zu verkaufen. Wilh. Tracht Brake (Lippe)



13354

Öffentliche Versammlung

Heute, Mittwoch, den 17. Oktober 1928 abends 8½ Uhr, im „Odeon", Hornsche Straße

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer-Berlin:

„Die politische Lage".

Eintritt frei! Aussprache!

Deutsche Volkspartei.

Honig billiger 10-Pfd.-Postdose, gar. naturr., echt., goldgelb. Blesen-Bütten-Schlender-Honig RM. 7.90. Porto extra. Bestellen Sie sofort. Honigzentrale Nordmark, Pinneberg/Holst. (Viele lobende Anerkennungen. Gar. Zurücknahme.) (11083



13246.1

Ia Bau- und Düngekalk tägl. frisch, hat abzugeb. Beriebecker Kalkwerk Aug. Wellner Telephon 2193 Evtl. Tausch gegen Kartoffeln und Hafer.

Buchenbrennholz trockenes, ofenfertig, laufend abzugeben, per Ztr. 1,10 ℳ, bei Abnahme v. 15 Ztr. an frei Haus. (12905 Huth, Beriebeck Telefon 331.

Zu verkaufen: 2 eiserne Oefen und 1 Jagdgewehr, wie neu, Kal. 16. (13360 Seminarstr. 8, part.

Gebr. Waschmaschine u. ca. 30 Weckgläser, 1½ u. 2 Ltr., abzugeb. Zu erfrag. 11—12 Uhr Bandelstraße 8 I.

Landestheater Mittwoch, 17. Oktober 19.45 Uhr Tolstoi-Feier **Der lebende Leichnam** Schauspiel von Leo Tolstoi Freitag, 19. Oktober 19.45 Uhr **Hokuspokus**

Zurück! Zahnarzt Dr. Lingen Horn i. L. Nordstr. 267 Tel. 166

Zurück Augenarzt Dr. Simm HERFORD Sprechstd.: 9½—12½, 2¼—5 Uhr

Gute Quitten zu kaufen gesucht. Fruchtwerk Detmold Elisabethstr. 28

Lippischer Kalender 1929

Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch

Preis 70 Pfg. 253. Jahrgang Preis 70 Pfg.

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Anzeigen	2—5	Der Schliepsteinerturm in Bad Salzuflen	86
Geleitwort	7	Vom Flachsfelde bis zur Spinnstube	87
Inhaltsverzeichnis	8	Rund um den Webstuhl	68—91
Familienchronik	9	Lipp. Weberlied aus Talle (mit Noten)	91
Kalendarium	10—32	Freundschaft (Lied mit Noten)	91
Messen und Märkte	11—33	Nachtrag zu plattdeutschen Redensarten und Redewendungen	92—93
Gedenktage	11—33	Erklärung der bekanntesten Familiennamen der Emmergegend	94—96
Chronologische Charakteristik	11	Unter der alten Linde	97—99
Die vier Jahreszeiten	11	Verschwundene Pracht	99—100
Die Finsternisse im Jahre 1929	11	Lustige Soldatengeschichten	100
Bauernregeln	11—33	Zum Nachdenken	100
Mutmaßliche Witterung nach dem Hundertjährigen Kalender	11—33	Das kranke Mädchen (Lied mit Noten)	101
Humoristisches	11—19	Zwei neue Gedichte von Fr. Wienke	101
Von fernen Welten	13	Am Grabe Grabbes	102
Arbeiten im Obstgarten	13	Leimerstot	102
Arbeiten im Gemüsegarten	15	Der Ahnhohn	103—106
Ratschläge fürs Haus	15, 21, 23	Lippische Amerikaner	107—110
Auch Fische können seekrank werden	17	Wünsche eines Naturfreundes	110—111
Arbeiten im Blumengarten	17	Rätsel	111
Neues aus Technik und Wissenschaft	19, 21	Altlippisches Allerlei	112—113
Maße und Gewichte	19	Ein Himmelfahrtstag im Vogelberg	113—116
Die wichtigsten Epochen der christlichen Zeitrechnung	21—23	Auf der Eisenbahn bin ich gefahren	116
Umrechnungstabellen	23	Allerlei Schnurren	116
Verzeichnis der Messen und Märkte, nach Gemeinden geordnet	25—33	Die Naturschutzparke in Deutschland und Oesterreich	117—120
Trächtigkeits- und Brütekalender	34	Der Sand der Heide	120
Zins- und Zinsdivisorentabelle	35	Ein Gang im Mondenschein	121—128
Kennzeichen der Kraftfahrzeuge	35	Er fand den Weg nach Hause	123—124
Posttarif	36	Rätsel	124
Lippisches Staatshandbuch	37—64	Reparationen — Dawesplan	125—130
Lippische Chronik	65—69	Lippisches Kreuzworträtsel	130
Aus der lippischen Landeskirche	70—71	Meine Singdrossel	131—133
Lebenslied	71	Lebende Worte vom Turnvater Jahn	133—134
Unsere neuen Landräte	72	Die Hermannsschlacht	135
Im Altenstübchen	73	Die lippischen Schützen (Lied mit Not.)	136
Alte Lipper	74	Es steht ein Schloß in Oesterreich (Lied mit Noten)	136
Die zwei Gesellen	75	Wedder'n bitchen Platdüütsk	137
Unsere Toten	76—77	Lustiges aus dem Schulstaube	137
Hünsbenkmäler unserer Heimat	79	Geschäftliches	138
Das neue Gemeindeverfassungsgesetz	79—81	Ist's denn immer schon so gewesen?	139
Lippische Gedenktage 1929	82	Rätsellauflösungen	140
Lustiges aus dem lippischen Osten	82	Anzeigen	141—160
Schule und Elternhaus	83—84		
Heiligenkirchen und der Königsberg	85		

Zu beziehen durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen sowie durch die Agenturen der Lipp. Landes-Zeitung

Meyersche Hofbuchhandlung :: Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

DER LEHRKURSUS

für vegetarische und Rohkostküche beginnt am 22. Okt. in **BAD SALZUFLEN** Anmeldungen sofort bei Frau H. Begemann, Osterstr. 6

Pensionshaus in guter Lage zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 16 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen, Gösselstr. 89

Gutgehendes **Pensionshaus** 20 Betten, sofort zu vermieten. Offerten u. Nr. 9087 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Inserieren bringt Gewinn

Wohnung in einer Villa am Kurpark zum 1. Nov. abzugeben. Offerten u. Nr. 9165 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kindermädchen (16—16 J alt), welches leichte Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Lippischer Hof Bad Salzuflen

Suche **Pensionshaus** zu pachten, eventl. zu kaufen, 10—15 Zimmer, mögl. möbl.; evtl. auch Bauplatz zu kaufen. Schr. Angeb. u. Nr. 9076 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

Bürgerverein Bad Salzuflen

Versammlung

am Freitag, dem 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Kaiserhof.

Tagesordnung.

1. Bericht über das letzte Halbjahr;
2. Kurförderungsabgabe;
3. Bericht der Verlosungskommission;
4. Arbeitsprogramm für den Winter;
5. Verschiedenes

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen

Der Vorstand.

Wichtig für Selbstbesteuerzahler! Warum stehen Sie bei Ihren Steuer- und Bilanz-Abschlüssen immer auf Schwierigkeiten? Weil Sie nicht die richtigen Bücher führen. Lassen Sie sich in **Georg Schades Buchhandlung** Bad Salzuflen, Markt 17 die Gewerbliche Umsatz- und Einkommensteuer-Einbuch-Buchführung vorlegen.

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Jobstmann

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pivitsheide V. L., Detroit (Amerika), den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Nr. 130, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Frau Marie Niederjasper geb. Weber

Holzhausen-Externstein, 15. Okt. 1928.

Aug. Peter jr., Lage gegenüber der Post liefert in bekannter Qualität zu konkurrenzlosen Preisen **Stahldrahtmatratzen** mit bestem verz. Material **Auflagen** in verschiedenen Ausführungen Spezialität: „Schlaraffia" Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Lieferung frei Haus (12714

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere dem Detmolder Männerchor a. V. für den erhebenden Gesang.

Rich. Schrinner u. Frau.

Detmold, den 12. Okt. 1928.